

Nina Gsöls
Hauptplatz 21a
8330 Feldbach
Matrikel-Nr. 27100

**LEASING VS. ALTERNATIVE
FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN
EINES FUHRPARKS
ANHAND DER ELEKTRO RAMERT GmbH**
eingereicht als
BACHELORARBEIT
an der

HOCHSCHULE MITTWEIDA
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
Mittweida, 2012

Erstprüfer: Prof. Dr. rer. pol. René-Claude Urbatsch
Zweitprüfer: Prof. Dr. rer. pol. Ulla Meister

Bibliographische Beschreibung

Nina, Gsöls

Leasing vs. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten eines Fuhrparks anhand der Elektro Ramert GmbH. – 2012 – 67 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Bachelorarbeit, 2012

Referat:

Ziel der Arbeit ist es, die optimale Finanzierungsform für Fahrzeuge festzulegen. Die vorliegende Arbeit behandelt Finanzierungen durch Leasinggesellschaften, durch Kreditanstalten und durch das im Unternehmen vorhandene Eigenkapital. Als Entscheidungshilfe werden dem Leser eine Nutzwertanalyse und eine Investitionsberechnung angeboten.

Gendering

In der vorliegenden Arbeit sind alle Personenbezeichnungen geschlechtsneutral verwendet, auch wenn aus Gründen der leichtern Lesbarkeit die männliche bzw. weibliche Form verwendet wurde.

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
1 Einleitung.....	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Zielsetzung	3
1.3 Methodische Vorgehensweise	4
2 Leasing versus alternative Finanzierungsmöglichkeiten eines Fuhrparks anhand der Elektro Ramert GmbH	5
2.1 Grundlagen	5
2.1.1 Leasing.....	8
2.1.2 Alternative Finanzierungsmöglichkeiten	17
2.1.3 Unternehmen.....	27
2.2 Vergleich der ausgewählten Finanzierungsformen anhand einer Fuhrparkfinanzierung.....	29
2.2.1 Selbstfinanzierung.....	32
2.2.2 Finanzierung durch Kreditinstitute	37
2.2.3 Finanzierung durch Leasing	44
2.2.4 Theoretisches Zwischenergebnis	51
2.3 Fuhrpark-Finanzierung am Beispiel der Elektro Ramert GmbH...	54
2.3.1 Derzeitige Finanzierungsstrategie	55
2.3.2 Nutzwertanalyse	58
2.3.3 Praktisches Endergebnis für die Elektro Ramert GmbH.....	62
3 Endanalyse der Finanzierung eines Fuhrparks.....	63
3.1 Ergebnisse.....	63
3.2 Maßnahmen	65
3.3 Konsequenzen.....	66

Anhang: Fahrzeuginformation.....	V
Anhang: Unverbindliche Finanzierungsberechnung.....	VII
Anhang: Unverbindliches Leasingangebot.....	IX
Literaturverzeichnis.....	X
Erklärung	XXIV

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Innenfinanzierung.....	6
Abb. 2	Außenfinanzierung.....	7
Abb. 3	Leasingarten	9
Abb. 4	Ablauf Indirektes Leasing.....	11
Abb. 5	Kurz- und mittelfristige Kreditfinanzierung.....	21
Abb. 6	Kreditwürdigkeitsprüfung.....	25
Abb. 7	Anforderungen an Kreditnehmer	38
Abb. 8	Vergleich: Barkauf – Leasing – Kreditfinanzierung.....	52
Abb. 9	Finanzierung durch Barkauf	56
Abb. 10	Finanzierung anhand Kreditangebot	57
Abb. 11	Finanzierung anhand Leasingangebot	57
Abb. 12	Nutzwertanalyse der Finanzierungsformen	60

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Die Finanzierungsmatrix.....	5
Tab. 2	Eigenfinanzierung vs. Fremdfinanzierung	6
Tab. 3	Mögliche Konditionen eines Kreditvertrages	20
Tab. 4	Offene Selbstfinanzierung.....	27
Tab. 5	Stille Selbstfinanzierung.....	27
Tab. 6	Zusätzliche Vergleichskriterien der Finanzierungsformen	53

Abkürzungsverzeichnis

%	Prozent
€	Euro
a.a.O	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
ABGB	Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch
Abs.	Absatz
BAO	Bundesabgabenordnung
BGBI.	Bundesgesetzblatt
bzw.	beziehungsweise
ca.	zirka
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
etc.	et cetera
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate
f	folgende
ff	fortfolgende
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
http	Hypertext Transfer Protocol
KFZ	Kraftfahrzeug
KSchG	Konsumentenschutzgesetz
Lit.	Littera
LKW	Lastkraftwagen
Tab.	Tabelle
PKW	Personenkraftfahrzeug
S.	Seite
SMR	Sekundärmarktrendite
u. a.	und anderes
uvm.	Und viele mehr

Vgl.	vergleiche
VKrG	Verbraucherkreditgesetz
www	World Wide Web
Z	Ziffer
z.B.	zum Beispiel

1 Einleitung

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Betrachtung der gängigsten Finanzierungsmöglichkeiten bei der Beschaffung eines Fahrzeuges. Zusätzlich zur Darstellung der theoretischen Fakten kann aufgrund einer realitätsnahen Berechnung ein zusätzliches Fazit gezogen werden. Die Einleitung mit den Unterpunkten „Problemstellung“, „Zielsetzung“ und „methodische Vorgehensweise“ soll dem Leser ein präzises Bild über die Thematik der Arbeit vermitteln.

1.1 Problemstellung

Ein Fuhrpark wird im buchhalterischen Rechnungswesen als Vermögen bezeichnet. Verabsäumt wird jedoch häufig, dass ein Fuhrpark zugleich ein „Vermögens-Vernichter“ ist.

Vor allem Klein- und Mittelunternehmen sind oft gezwungen, aufgrund des nicht vorhandenen Eigenkapitals eine Form der Fremdfinanzierung in Anspruch zu nehmen, um einen intakten Fuhrpark sicherzustellen.

Die bekannteste Form der Fremdfinanzierung, der Kredit, wird durch die Risiko-Regelung Basel II für Klein- bis Mittelunternehmen nahezu unerreichbar. Ziel von Basel II bzw. des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht ist die Verringerung des Geschäftsrisikos für Banken und damit die Sicherung des gesamten Finanzsystems.¹ Interne und externe Ratings bzw. Ratingmodelle sollen die exakte Ausfallswahrscheinlichkeit einer Kreditrückzahlung des Kreditnehmers anhand seiner Bonität und der vorhandenen heranziehbaren Sicherheiten bestimmen.²

¹ Vgl. Österreichische Nationalbank, FAQs zu Basel II, http://www.oenb.at/de/finanzm_stab/basel_2/faqs/allgemeines/allgemeine_fragen_rund_um_basel_ii.jsp#a14-1546831, abgerufen am 05. Dezember 2011

² Vgl. Österreichische Nationalbank, FAQs zu Basel II, http://www.oenb.at/de/finanzm_stab/basel_2/faqs/allgemeines/allgemeine_fragen_rund_um_basel_ii.jsp#a14-1546831, abgerufen am 05. Dezember 2011

Sehr viele Unternehmen können die geforderten Kriterien jedoch nicht erfüllen und müssen alternative Optionen nutzen, um ihren Fuhrpark zu finanzieren.

Eine dieser Alternativen heißt Leasing. Diese Finanzierungsoption hat sich am österreichischen Automobilmarkt stark etabliert; jedes dritte Auto in Österreich ist bereits geleast.³

Die häufige Anwendung dieser Finanzierung bedeutet jedoch nicht, dass Leasing die ideale Fremdfinanzierungsoption ist. Sie zeigt lediglich, dass die Anforderungen der Leasinggeber gegenüber den Leasingnehmern im Vergleich zum Kredit sehr niedrig sind.

Die nicht verpflichtende Freilegung des Zinssatzes einer Leasingkalkulation erschwert zusätzlich den Vergleich mit einer Kreditfinanzierung.⁴ Die dadurch entstehende Intransparenz in vielen Leasingverträgen verunsichert Unternehmen in ihrer Entscheidung.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich daher mit dem Vergleich der einzelnen Kriterien der Finanzierungsformen Leasing, Kredit- und Selbstfinanzierung.

Durch eine Auflistung der Problemfaktoren der genannten Finanzierungen sollte die Entscheidung der Finanzierungsform für den besten Weg, einen Fuhrpark bzw. ein KFZ in Betrieb zu nehmen, vereinfacht werden.

³ Verband österreichischen Leasing-Gesellschaften, Langsame Erholung der österreichische Leasingmarkt 2011, erstellt im März 2011, <http://www.leasingverband.at/files/Leasingmarkt%20Österreich%202010.pdf>, abgerufen am 03. Dezember 2011

⁴ Vgl. Finanz-Journal, Kredit oder Leasing beim Autokauf?, erstellt 15. Dezember 2008, <http://www.finanz-journal.at/kredit-oder-leasing-beim-autokauf/>, abgerufen am 05. Dezember 2011

1.2 Zielsetzung

Veranschaulicht gemacht werden sollen vor allem die Fremdfinanzierungsformen:

- Leasing und
- Kredit.

Die verschiedenen Vorteile und Nachteile sollen analysiert werden, um die kostengünstige Beschaffung eines Firmenfahrzeuges und dessen Instandhaltung zu ermöglichen.

Gespräche mit verschiedenen Leasing-Unternehmen und Banken sollen darüber Aufschluss geben, welches Finanzierungsmodell das attraktivste für Klein- und Mittelunternehmen ist.

Weiters stellt die praxisnahe Berechnung anhand der Elektro Ramert GmbH eine zusätzliche Ergebnisquelle dar.

Da die Elektro Ramert GmbH ein Kleinunternehmen ist, welches eine sehr hohe Eigenkapitalquote vorweisen kann und die bisherige Finanzierung des Firmenfuhrparks ohne Fremdfinanzierung durchgeführt wurde, wird die Variante der Selbstfinanzierung mit in die Entscheidungsfindung einfließen.

Demzufolge hat die gegenständliche Bachelorarbeit das Ziel, den optimalen Finanzierungsweg einer Fuhrparkanschaffung darzustellen.

Positive und negative Begleiterscheinungen der Finanzierungsformen sollen aufgezeigt werden und damit als Entscheidungshilfe für Klein- und Mittelunternehmen bei der Wahl Ihrer Fuhrparkfinanzierung dienen.

1.3 Methodische Vorgehensweise

Anhand der ersten zwei Kapitel soll der Leser einen grundlegenden Überblick über die zentralen Begriffe der Fremdfinanzierung „Leasing“ und „Kredit“ erhalten.

Die Form der Selbstfinanzierung wird im darauffolgenden Kapitel behandelt.

Im Anschluss beleuchtet eine theoretische Analyse die Vor- und Nachteile der genannten Finanzierungsformen. Steuerliche, rechtliche und administrative Kriterien sollen helfen, ein konkretes Bild über die drei Finanzierungsformen zu erhalten.

Um die praktische Umsetzung im Rahmen der Elektro Ramert GmbH dreht es sich im nächsten Abschnitt. Die derzeitige Finanzierungsstrategie der GmbH wird mit den alternativen Finanzierungsvarianten verglichen, um ein wirtschaftliches Optimum im Bereich des Fuhrparks zu erzielen.

Abgerundet wird der praktische Teil durch eine Wirtschaftlichkeitsanalyse und ein tatsächliches Endergebnis.

Im Resümee interpretiert die Autorin nochmals alle erhobenen Daten.

Der Leser soll dadurch eine Entscheidungshilfe bzw. Handlungsempfehlung bei der Auswahl seiner Fuhrparkfinanzierung erhalten.

2 Leasing versus alternative Finanzierungsmöglichkeiten eines Fuhrparks anhand der Elektro Ramert GmbH

Im nachfolgenden Kapitel wird auf die unterschiedlichen Finanzierungsformen Leasing, Kredit- und Selbstfinanzierung eingegangen. Eine theoretische Analyse soll grundlegende Erkenntnisse über die Stärken und Schwächen der verschiedenen Finanzierungsmodelle aufzeigen. Weiters soll anhand des Beispiels der Elektro Ramert GmbH der optimale praxisnahe Lösungsweg ermittelt werden.

2.1 Grundlagen

In den Grundlagen findet der Leser einen Überblick über die verschiedenen Finanzierungsformen bzw. Finanzierungsvarianten. Die nachstehende Tabelle zeigt grob die verschiedenen Möglichkeiten, um eine Finanzierung durchzuführen:

Innenfinanzierung:	Außenfinanzierung:	
<ul style="list-style-type: none"> - Gewinnrücklagen - Freisetzung von Kapital aus Anlagevermögen - Refinanzierung aus Abschreibungsgegenwerten 	<ul style="list-style-type: none"> - Privateinlagen - Aktienemission - Einlagen der Gesellschafter - Einlagen von Stillen Teilhabern - Nachschüsse (GmbH) 	Eigenfinanzierung:
<ul style="list-style-type: none"> - Rückstellungen - Gehaltsstundung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kredite, Darlehn - Anleihen - Verbindlichkeiten - Schuldverschreibungen - Schuldwechsel - Leasing <p>Sonderformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Factoring - Forfaitierung 	Fremdfinanzierung:

Tab. 1 Die Finanzierungsmatrix⁵

⁵ Documents & Resources for Small Businesses & Professionals, Finanzierungsarten, <http://www.docstoc.com/docs/45994164/Finanzierungsarten>, abgerufen am 06. März 2012

Wie in der Finanzierungsmatrix angeführt, unterscheidet man Finanzierungsarten nach der Rechtsstellung (Eigen- und Fremdfinanzierung) des Kapitalgebers und somit natürlich auch nach der jeweiligen Haftung bzw. Nichthaftung.⁶

Tabelle 2 zeigt die weiteren Unterschiede zwischen Eigen- und Fremdfinanzierung auf:

Unterscheidungskriterien	Eigenfinanzierung	Fremdfinanzierung
Entlohnung	erfolgsabhängig	erfolgsunabhängig
Haftung	beschränkt oder unbeschränkt	keine
Befristung	unbefristet	befristet
Leistungsbefugnis	vorhanden	nicht vorhanden

Tab. 2 Eigenfinanzierung vs. Fremdfinanzierung⁷

Bei den Finanzierungsquellen unterscheidet man zwischen Innen- und Außenfinanzierung. Unter Innenfinanzierung versteht man die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für das Unternehmen aus eigener Unternehmenskraft, wobei es auch in diesem Bereich unterschiedliche Formen gibt. Dies stellt Abbildung 2 grafisch dar.⁸

Innenfinanzierung		
Überschussfinanzierung		Finanzierung aus Vermögensumschichtung
Selbstfinanzierung	Finanzierung aus Abschreibung und Rückstellungen	
Einbehaltung von erwirtschafteten Gewinnen	Zurückbehaltung von erwirtschafteten Abschreibungen und Rückstellungsgegenwerten	Veräußerung von Vermögen des Unternehmens z.B. Grundstücke

Abb. 1 Innenfinanzierung⁹

⁶ Vgl. Nathusius, Klaus, Grundlagen der Gründungsfinanzierung: Instrumente – Prozesse – Beispiele, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2001, S. 18

⁷ Vgl. Wala, Thomas, Kreidl, Christian, Investitionsrechnung und betriebliche Finanzierung, LexisNexis Verlag ARD ORAC GmbH & Co KG, Wien 2006, S. 58

⁸ Vgl. Olfert, Klaus, Reichel, Christophe, Investition, 10. Auflage, Friedrich Kiehl Verlag GmbH, Leipzig 2005, S. 37

⁹ Böke, Peter, Finanz- und Liquiditätsplanung: In kleinen und mittleren Unternehmen, Rudolf Haufe Verlag GmbH & Co. KG, München 2006, S. 25

Sollte die Finanzierungshilfe von außen in das Unternehmen fließen, spricht man von Außenfinanzierung. Dementsprechend handelt es sich um fremdes Kapital wie z.B. Kreditfinanzierungen oder um Beteiligungsfinanzierungen von Unternehmensexternen. Weiters ist nicht zu vergessen, dass es sich auch bei einer finanziellen Zuführung durch den Eigentümer des Unternehmens um eine Außenfinanzierung handelt.¹⁰

Die nachstehende Grafik soll die verschiedenen Modelle der Außenfinanzierung aufzeigen:

Außenfinanzierung			
Beteiligungsfinanzierung	Kreditfinanzierung		Subventionsfinanzierung
	Langfristig	Kurzfristig	
Zuführung von haftendem Kapital durch Aufnahme neuer Gesellschafter, durch Aktionsemission u. a.	z.B. langfristige Bankkredite, Schuldscheindarlehen, Anleihen u. a.	z.B. Kontokorrentkredit, Lombardkredit, Kundenanzahlungen	z.B. Investitionszulagen, Förderkredite u.a.
Sonderformen			
Leasing, Factoring, Forfaitierung, Asset Backed Securities, Mezzanine-Finanzierung			

Abb. 2 Außenfinanzierung¹¹

Da eine umfassende Darstellung aufgrund der Vielfalt der Außenfinanzierungsvarianten einfach zu umfangreich wäre, schränkt der Autor die hier behandelten Varianten stark ein. Der Autor konzentriert sich auf die Sonderform der Außenfinanzierung „Leasing“. Unter dem Punkt der alternativen Finanzierungsformen wird der Überbegriff Kreditfinanzierung suggeriert. Finanzierungsmöglichkeiten durch den Einsatz von vorhandenem Eigenkapital werden im selben Kapitel erörtert.

¹⁰ Vgl. Böke, Peter, a.a.O., S. 27

¹¹ Vgl. ebenda, S. 25

2.1.1 Leasing

„Leasing stellt eine Sonderform der Fremdfinanzierung dar, weil es trotz der Tatsache, dass keine Zahlungsmittel als Kredit vergeben werden, Investitionstätigkeiten ohne gleichzeitigen Einsatz eigener Mittel ermöglicht.“¹²

Der Gedanke an den Nutzen ist die Grundlage der „Leasing-Philosophie“, das Eigentumsrecht ist nicht vorherrschend sondern die Verfügungsmöglichkeit eines Leasingobjektes, um eine profitable und wirtschaftliche Verwendung zu ermöglichen.¹³ Übersetzt man das Wort „Leasing“ aus dem Englischen ins Deutsche, bedeutet es so viel wie „überlassen, mieten“. Diese einfache Übersetzung des Wortes beschreibt erneut den Grundgedanken bei der Entstehung dieser besonderen Finanzierungsform.

Im Jahr 1877 beschloss die „Bell Telephone Company“, ein Unternehmen, welches Telefonapparate in den USA produzierte, ihre Apparate nicht zu verkaufen, sondern sie zu vermieten. Bis jedoch die erste spezielle Leasing-Gesellschaft gegründet wurde, vergingen noch einmal fast hundert Jahre, denn erst im Jahr 1952 wurde in San Francisco die „United States Leasing Corporation“ gegründet.¹⁴ Das Leasing war geboren.

Nicht nur die erfolgreich umgesetzten Werbe- und Vertriebsanstrengungen der Leasingbranche sondern auch die Idee der zur Verfügungsstellung von Wirtschaftsgütern an Investoren gegen Entrichtung einer Leasinggebühr führten zur rasanten Entwicklung des Leasingmarktes.¹⁵

¹² Wala, Thomas, Kreidl, Christian, a.a.O., S. 86

¹³ Vgl. Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften, Leasing in Österreich, Wien 2010, S. 5

¹⁴ Vgl. Korndörfer, Wolfgang, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 13. Auflage, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2003, S. 342

¹⁵ Vgl. Kratzer, Jost, Kreuzmair, Benno, Leasing in Theorie und Praxis, 3. Auflage, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1997, S. 17

Die Überlassung bzw. Vermietung eines Gutes kann mittel- bis langfristig und gegen Zahlung eines Nutzungsentgeltes (Leasinggebühr) stattfinden.¹⁶ Somit ist Leasing nicht nur für Unternehmer sondern auch für Privatpersonen eine attraktive Finanzierungsmöglichkeit, die immer mehr an Bedeutung gewinnt, da sie unter gegebenen Voraussetzungen als Kreditsubstitut bezeichnen werden kann.¹⁷

Unterscheidungskriterien

Aufgrund der Vielfalt kann Leasing in viele kleine Einzelteile unterteilt werden, folgende Grafik soll die grundlegenden Unterscheidungskriterien darstellen:



Abb. 3 Leasingarten¹⁸

Leasingobjekt

Objektbezogen lässt sich beim Leasing zwischen Investitionsgüter- und Konsumgüterleasing unterscheiden.

¹⁶ Vgl. Wöhe, Günther, Döring, Ulrich, Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Auflage, Verlag Franz Vahlen GmbH, München 2008, S. 615

¹⁷ Vgl. Geyer, Alois, Hanke, Michael, Littich, Edith, Nettekoven, Michaela, Grundlagen der Finanzierung, 2. Auflage, Linde Verlag Wien GmbH, Wien 2006, S. 250

¹⁸ Vgl. Jahrmann, Fritz-Ulrich, Finanzierung – Darstellung, Kontrollfragen, Fälle und Lösungen, 3. Auflage, Verlag Neue Wirtschafts-Briefe GmbH & Co., Berlin 1996, S. 221

Investitionsgüter („Gewerbliches Leasing“¹⁹) sind bewegliche oder unbewegliche Güter des Anlagevermögens und können somit weiter unterteilt werden in:²⁰

- Immobilienleasing
- Mobilienleasing.

Immobilienleasing befasst sich mit Grundstücken und Gebäuden und somit mit unbeweglichen Gütern. Das Mobilienleasing umfasst vor allem die beweglichen Leasinggüter von Firmenfahrzeugen bis hin zu einem gesamten Fuhrpark. Auch EDV-Anlagen, Büroausstattung etc. sind typische bewegliche Leasinggüter.²¹

Konsumgüterleasing wird auch als Privatleasing bezeichnet, da diese Art zu leasen hauptsächlich von Konsumenten genutzt wird.²² Konsumgüter zeichnen sich vor allem durch ihre verhältnismäßig lange Lebensdauer bzw. Nutzungsdauer aus (z.B. Fernseher).

Weiters unterscheidet die Fachliteratur zwischen Universalgütern und Individualgütern. Universalgüter können während ihrer Nutzungsdauer den Leasingnehmer wechseln, da sie keiner Sonderanfertigung bedürfen. Individualgüter sind in ihrer Herstellungsart oder in ihrem Verwendungszweck sehr speziell nach den Vorstellungen des Kunden bzw. Leasingnehmers gestaltet, wodurch der Wechsel des Leasingnehmers bei Individualgütern eher selten ist. Leasing nach individuellen Leasingnehmerwünschen nennt man auch Spezial-Leasing.²³

¹⁹ Kratzer, Jost, Kreuzmair, Benno, a.a.O., S. 32

²⁰ Vgl. Olfert, Klaus, Finanzierung, 15. Auflage, NWB Verlag GmbH & Co. KG, Neckargemünd 2011, S. 357

²¹ Vgl. Reichling, Peter, Beinert, Claudia, Henne, Antje, Praxishandbuch Finanzierung, 1. Auflage, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2005, S. 207

²² Kratzer, Jost, Kreuzmair, Benno, a.a.O., S. 30

²³ Vgl. Wöhe, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 615

Leasinggeber

Der Duden beschreibt einen Leasinggeber wie folgt: „Person oder Firma, die etwas beschafft und finanziert und dem Leasingnehmer gegen Zahlung einer Leasingrate zur Verfügung stellt“.²⁴ Die Fachliteratur fügt noch hinzu: „Nach der Stellung des Leasinggebers ist zwischen direktem und indirektem Leasing zu unterscheiden.“²⁵

Direktes Leasing

Wenn der Hersteller eines Produktes gleichzeitig als Leasinggeber auftritt, spricht man von direktem Leasing. Für den Leasingnehmer besteht die Möglichkeit, den Leasingvertrag direkt mit dem Herstellerunternehmen abzuschließen.

Indirektes Leasing

Der Hersteller oder Produzent ist nur indirekt am Leasingverhältnis beteiligt, da eine Leasinggesellschaft als Leasinggeber fungiert. Die Leasinggesellschaft erwirbt das Leasinggut und stellt es dem Leasingnehmer zur Verfügung. Kreditinstitute refinanzieren diese Art von Leasinggesellschaften.²⁶ Die folgende Abbildung soll diese Schritte darstellen:

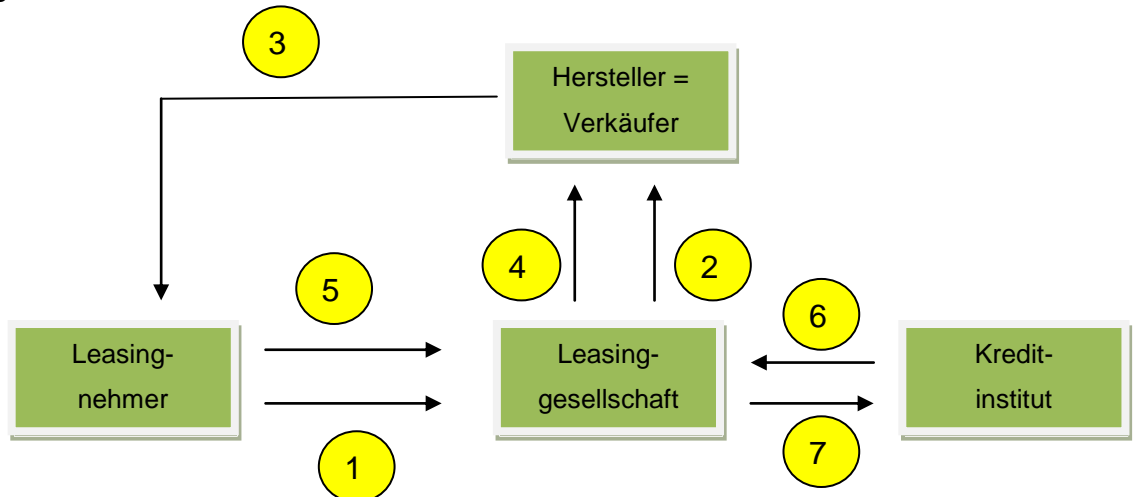


Abb. 4 Ablauf Indirektes Leasing²⁷

²⁴ Duden, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Leasinggeber>, abgerufen am 22. Oktober 2011

²⁵ Wala, Thomas, Kreidl, Christian, a.a.O., S. 86

²⁶ Vgl. Olfert, Klaus, a.a.O., S. 357

²⁷ Ebenda, S. 357

1. Anforderung des Leasinggutes
2. Bestellung des Leasinggutes
3. Lieferung des Leasinggutes
4. Bezahlung des Leasinggutes
5. Leasingraten
6. Refinanzierung
7. Sicherheiten.

Leasingvertrag

„Der Leasingvertrag ist die Vereinbarung zwischen Leasingnehmer und Leasinggeber, ein Leasinggeschäft abzuschließen. Darin werden alle Modalitäten des Leasinggeschäftes zwischen den Vertragsparteien geregelt.“²⁸

Sowohl national als auch international sieht man eine grundsätzliche Klassifizierung von Leasingverträgen in Finanzierungs- und Operating-Leasing vor.²⁹ „Die Unterscheidung beruht auf einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Welche Form vorliegt, hängt daher vom wirtschaftlichen Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse ab und nicht von der formalen Vertragsform.“³⁰

Am Beginn eines Leasingverhältnisses sollte feststehen, welche Art von Leasingvertrag angewendet wird. Sollte sich durch eine vertragliche Veränderung die Klassifizierung des Leasingvertrages ändern, muss der abgeänderte Vertrag neu klassifiziert werden und ein neues Leasingverhältnis tritt in Kraft.³¹

Nach dem österreichischen Recht gibt es für Leasingverträge keinen eigens geregelten Vertragstypus. Nach der Judikatur ist er vergleichbar mit einem Miet- und Kaufvertrag.³²

²⁸ Trust Tax Credit GmbH, Leasing Lexikon, http://www.trusttaxcredit.com/leasing_lexikon.htm, abgerufen am 21. Oktober 2011

²⁹ Vgl. Verband Österreichischer Leasing Gesellschaften, http://www.leasingverband.at/Download/Leitfaden_neu.pdf, abgerufen am 20. Oktober 2011

³⁰ Ebenda, abgerufen am 20. Oktober 2011

³¹ Vgl. ebenda, abgerufen am 20. Oktober 2011

³² Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Immobilien ABS – Leasingvertrag, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=370055&dstid=188&titel=Leasingvertrag, abgerufen am 25. Oktober 2011

Operating-Leasingvertrag

Eines der wichtigsten Merkmale eines Operating-Leasingvertrags ist gleichzeitig dessen großer Vorteil: die Kurzfristigkeit. Operating-Leasingverträge können von beiden Parteien jederzeit gekündigt werden, da eine Vereinbarung über fixe Grundmietzeit fehlt.³³ Es entsteht die Ähnlichkeit zum Mietvertrag.³⁴

Der Leasinggeber trägt das gesamte Investitionsrisiko. Für ein Unternehmen (Leasingnehmer) ergibt sich durch diese Form des Leasingvertrages die Chance, seine Kapazitäten bzw. seine Ausstattung an kurzfristige Schwankungen anzupassen.³⁵

Entschließt sich der Leasingnehmer bereits nach kurzer Vertragsdauer den Vertrag zu kündigen, können durch die bereits geleisteten Leasingraten die Anschaffungs- und Finanzierungskosten des Leasinggebers nicht gedeckt werden. Aufgrund dieser Tatsache kommen für das Operating Leasing nur Universalgüter in Frage, da sich der Leasinggeber um eine Anschlussvermietung oder eine alternative Verwendungsmöglichkeit für das Leasinggut kümmern muss.³⁶

Finanzierungs-Leasingvertrag

Charakteristisch für den Finanzierungs-Leasingvertrag ist eine fest vereinbarte Grundmietzeit. Während dieser Zeitspanne ist der Finanzierungs-Leasingvertrag unkündbar.³⁷ Die Grundmietzeit beträgt ca. 50% bis 75% der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer eines Leasinggutes.

³³ Vgl. Wala, Thomas, Kreidl, Christian, a.a.O., S. 86

³⁴ Vgl. Olfert, Klaus, a.a.O., S. 358

³⁵ Vgl. ebenda, S. 358

³⁶ Vgl. Wöhe, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 616

³⁷ Vgl. Wöhe, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 617

Der Leasinggeber deckt durch die vom Leasingnehmer innerhalb der Grundmietzeit entrichteten Leasingraten, die angefallenen Anschaffungs-/Herstellungskosten, Kapitalkosten, Nebenkosten und natürlich seinen Gewinn.³⁸

Die Dauer der Grundmietzeit richtet sich im Wesentlichen nach steuerlichen Gesichtspunkten.³⁹

Am Ende der Grundmietzeit kann für ein Leasingobjekt eine weitere Nutzung vereinbart sein/werden, hierbei unterscheidet man drei Grundvertragstypen:⁴⁰

1. In Leasingverträgen ohne Optionsrecht befindet sich keine Vereinbarung betreffend der Vorgehensweise nach Ende der Grundmietzeit.
2. Leasingverträge mit Kaufoption bieten dem Leasingnehmer die Möglichkeit, nach Ablauf der Grundmietzeit das Leasingobjekt zu erwerben.⁴¹
3. Leasingverträge mit Option auf Verlängerung geben dem Leasinggeber das Recht zur Weiterverwendung des Leasingobjektes zu einer reduzierten Leasingrate (Anerkennungsrate).⁴²

Vollamortisationsleasing (Full-Pay-out-Leasing)

Bei Vollamortisationsleasingverträgen fällt für den Leasinggeber nahezu kein Investitionsrisiko an, da der Leasingnehmer während der Grundmietzeit durch die Bezahlung der vereinbarten Leasingrate die gesamten Anschaffungskosten des Leasinggebers amortisiert.⁴³

³⁸ Vgl. Olfert, Klaus, a.a.O., S. 358

³⁹ Jahrman, Fritz-Ulrich, a.a.O., S. 225

⁴⁰ Vgl. Olfert, Klaus, a.a.O., S. 358

⁴¹ Vgl. ebenda, S. 359

⁴² Vgl. Wöhle, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 617

⁴³ Vgl. Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften; Leasing in Österreich, Wien 2010, S.

Teilamortisationsleasing (Non-Pay-out-Leasing)

Teilamortisationsleasingverträge sind dadurch gekennzeichnet, dass die Leasingrate die Gesamtaufwendungen des Leasinggebers nicht vollständig abdeckt.⁴⁴ Jedoch wird ein Restwert vertraglich festgehalten, dieser Wert wird als nicht amortisierter Teil angesehen und daher nicht in die Leasingkalkulation miteinbezogen.⁴⁵

Spezialformen

Sale-and-Lease-Back

Im Prinzip verbergen sich hinter diesem englischen Titel zwei Transaktionsarten, nämlich der Verkauf bzw. Kauf und die Rückmietung.⁴⁶ Der Leasingnehmer verkauft ein sich bereits in seinem Besitz befindendes Objekt an eine Leasinggesellschaft. Diese verleast das Objekt an das Unternehmen retour, damit das Unternehmen bzw. der Leasingnehmer das Objekt (z.B. Immobilie) weiter nutzen kann.⁴⁷

Depotleasing

In dieser Vertragsform bringt der Leasingnehmer ein Depot ein, um die Gesamtkosten zu verringern. Im Regelfall übersteigt ein solches Depot aus steuerlichen Überlegungen 50% der Nettoanschaffungskosten des Leasingobjektes nicht. Weiters sollte beachtet werden, dass das Depot nicht höher angesetzt werden kann als der kalkulatorische Restwert (das ist der nicht bezahlte Wert) des Leasingobjektes, exklusive Umsatzsteuer.⁴⁸

⁴⁴ Vgl. Reichling, Peter, Beinert, Claudia, Henne, Antje, a.a.O., S. 208.

⁴⁵ Vgl. Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften; Leasing in Österreich, Wien 2010, S. 12.

⁴⁶ Vgl. Wirtschafts-Blatt, Die Lösung heißt Sale and lease back, erstellt am 29. August 2010 <http://www.wirtschaftsblatt.at/home/oesterreich/branchen/logistik/die-loesung-heisst-sale-and-lease-back-435768/index.do>, abgerufen am 26. Oktober 2011

⁴⁷ Vgl. Zantow, Roger, Dinauer, Josef; Finanzwirtschaft des Unternehmens: Die Grundlage des modernen Finanzmanagements, 3. Auflage, Pearson Education Deutschland GmbH, München 2011, S. 331

⁴⁸ Vgl. BAWAG PSK Leasing, Glossar, Depotleasingvertrag, http://www.leasing.at/leasing/___Glossar/nav,setId=leasing,path=_2A86156_2A_2F86174_2F86156_2F88902.html, abgerufen am 26. Oktober 2011

Full-Service-Leasing

Bei einem Full-Service-Leasing kümmert sich der Leasinggeber zusätzlich zur Bereitstellung des Leasingobjektes auch um die Wartungen, Reparaturen, Versicherungen etc. für z.B. Autofuhrparks.⁴⁹

Leasingumfang

Leasing kann auch nach der Anzahl der Leasingobjekte unterschieden werden:⁵⁰

- Einzelgüter- oder Equipment-Leasing umfassen hauptsächlich Ausrüstungsgegenstände; hingegen umfasst
- Anlage- oder Plant-Leasing komplette Büro- und Geschäftsausstattungen, weiters weist diese Form des Leasings oftmals Laufzeiten von bis zu 30 Jahren auf.

Leasingregion

Sollten Leasingnehmer und Leasinggeber ihren Sitz in unterschiedlichen Staaten haben, nennt man dies Cross-Border-Leasing im engeren Sinne. „Als Cross-Border Leasing im weiteren Sinn versteht man, wenn eine Leasinggesellschaft über ihre Tochtergesellschaft im Ausland mit einem ausländischen Leasingnehmer einen Leasingvertrag schließt.“⁵¹

⁴⁹ Vgl. Zantow, Roger, Dinauer, Josef, a.a.O., S. 331

⁵⁰ Vgl. Döring, Birga; Allgemeine BWL: Betriebswirtschaftliches Wissen für kaufmännische Berufe, 2. Auflage, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2007, S. 211

⁵¹ Vgl. BAWAG PSK Leasing, Glossar, Cross-Border Leasing
http://www.leasing.at/leasing/___Glossar/nav,setId=leasing,path=_2A86156_2A_2F86174_2F86156_2F88890.html, abgerufen am 26. Oktober 2011

2.1.2 Alternative Finanzierungsmöglichkeiten

Um die richtige Entscheidung bei der Wahl der Finanzierungsform zu treffen, ist es unerlässlich, die einzelnen Formen, Arten und Auswirken der jeweiligen Formen zu kennen. Der Autor möchte auf Grund dessen in den nächsten beiden Kapiteln die Formen der Kreditfinanzierung und der Selbstfinanzierung näher erörtern. Auf den speziellen Bereich Fahrzeugfinanzierung wird gesondert erst im darauffolgenden Kapitel eingegangen.

Kreditfinanzierung

Die Kreditfinanzierung ist eine Finanzierungsform, welche zu den Außen- und Fremdfinanzierungen zählt. Hinter dem Begriff Kredit verbirgt sich die Überlassung von monetären Mitteln oder auch die Bereitstellung von Kaufkraft auf Zeit.⁵² Ein Kreditgeber nimmt durch die Übermittlung von Fremdkapital die Position eines Gläubigers ein. Dadurch entsteht für den Kreditgeber gegenüber dem Kreditnehmer ein Anspruch auf, unter Einhaltung einer vorab vereinbarten Laufzeit, Tilgung des Nominalbetrages und einer vereinbarten Zinsenzahlung.⁵³ Trotz des zur Verfügung gestellten Fremdkapitals hat der Kreditnehmer kein Stimmrecht und auch kein Recht auf Gewinnbeteiligung.⁵⁴

⁵² Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon, Kredit, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/kredit.html>, abgerufen am 06. März 2012

⁵³ Vgl. Becker, Hans Paul, Investition und Finanzierung: Grundlagen der betrieblichen Finanzwirtschaft, 3. Auflage, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2009, S. 171

⁵⁴ Vgl. ebenda, S. 171

Der Kredit

Das Wort Kredit wird von dem französisch Wort „crédit“, dem italienische Wort „credito“ und dem lateinischen Wort „creditum“ abgeleitet, was so viel bedeutet wie „auf Treu und Glauben Anvertrautes“.⁵⁵ Im 17. Jahrhundert wurde für die Christen das Zinsverbot aufgehoben, zuvor war es nur den Juden erlaubt, Geld zu verleihen. Erst im 19. Jahrhundert gründeten einige Banken Kapitalgesellschaften, da die Nachfrage nach Krediten stark war und die Privatbanken dem Ansturm nicht mehr gerecht wurden.⁵⁶ „Durch die Industrialisierung ergab sich die Notwendigkeit, kleineren Handwerkern das Überleben mit einer Finanzhilfe zu sichern. Es entstanden Spar- und Konsumgenossenschaften, welche den Kunden Kredite gewährten.“⁵⁷

Unterschied zwischen Kredit und Darlehen

Umgangssprachlich unterscheidet man Darlehen und Kredit nicht, jedoch besteht ein juristischer Unterschied bzw. eine Über- und Unterordnung der beiden Begriffe.

Ein Darlehens-Vertrag wird im Allgemein Bürgerlichen Gesetzbuch wie folgt definiert: „(§ 983 ABGB) Im Darlehensvertrag verpflichtet sich der Darlehensgeber, dem Darlehensnehmer vertretbare Sachen mit der Bestimmung zu übergeben, dass der Darlehensnehmer über die Sachen nach seinem Belieben verfügen kann. Der Darlehensnehmer ist verpflichtet, dem Darlehensgeber spätestens nach Vertragsende ebenso viele Sachen derselben Gattung und Güte zurückzugeben.“⁵⁸

⁵⁵ Vgl. Duden, http://www.duden.de/rechtschreibung/Kredit_Finanzierung_Anleihe, abgerufen am 29. Oktober 2011

⁵⁶ Vgl. Kredite & Konten, Was ist ein Kredit und wofür kann man ihn verwenden?, erstellt am 20. Februar 2010, <http://www.kredite-und-konten.de/kredit/1010-was-ist-ein-kredit/>, abgerufen am 06. November 2011

⁵⁷ Vgl. Kredite & Konten, Was ist ein Kredit und wofür kann man ihn verwenden?, erstellt am 20. Februar 2010, <http://www.kredite-und-konten.de/kredit/1010-was-ist-ein-kredit/>, abgerufen am 06. November 2011

⁵⁸ Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem, § 983 Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch (ABGB), erstellt am 26. Mai 2010, <http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>, abgerufen am 30. Oktober 2011

Weiters wird im § 988 ABGB der Begriff Kreditvertrag erörtert: „Der entgeltliche Darlehensvertrag über Geld heißt Kreditvertrag; dazu zählt auch ein Vertrag, mit dem ein Geldbetrag zum Abruf zur Verfügung gestellt wird. Die Parteien dieses Vertrags heißen Kreditgeber und Kreditnehmer. Das Entgelt besteht in der Regel in den vom Kreditnehmer zu zahlenden Zinsen; für diese gilt § 1000 Abs. 1.“⁵⁹

Kreditgeber und Kreditnehmer

Gemäß § 2 Abs. 1 Verbraucherkreditgesetz (VKrG) ist ein Kreditgeber ein Unternehmen im Sinn des § 1 Abs. 1 Z 1 Konsumentenschutzgesetzes (KSchG), welches einen Kredit gewährt.⁶⁰ Kreditgeber bzw. Geber des Fremdkapitals können z.B. Kreditinstitute, Lieferanten und Kunden, Gesellschafter, der Staat etc. sein.⁶¹

Unter einem Kreditnehmer versteht das VKrG einen Verbraucher, der im Sinne des § 1 Abs. 1 Z 2 und Abs. 3 KSchG einen Kredit oder eine anderweitige Kreditierung beansprucht.⁶²

⁵⁹ Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem, § 988 Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch (ABGB), erstellt am 26. Mai 2010, <http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>, abgerufen am 30. Oktober 2011

⁶⁰ Vgl. Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem, § 2 Abs. 1 Verbraucherkreditgesetz (VKrG), erstellt am 26. Mai 2010, <http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>, abgerufen am 30. Oktober 2011

⁶¹ Vgl. Olfert, Klaus, a.a.O., S. 278

⁶² Vgl. Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem, § 2 Abs. 1 Verbraucherkreditgesetz (VKrG), erstellt am 26. Mai 2010, <http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>, abgerufen am 30. Oktober 2011

Mögliche Konditionen eines Kreditvertrages

Begriffe	Ausprägungsmöglichkeiten
Kreditlaufzeit	Details siehe in „Laufzeit eines Kredites“
Tilgungsform	Tilgung entweder mit periodischen gleich bleibenden Raten oder gleichbleibenden Annuitäten (Summe aus Zins und Tilgung). Eine Gesamtilgung am Ende der Laufzeit ist selten.
Tilgungsrhythmus	Tilgungen können monatlich, quartalsmäßig oder jährlich erfolgen.
Nominalzins	Der Zins wird entweder über die Kreditlaufzeit oder eine kürzere Zeit festgeschrieben oder aber regelmäßig variable an bestimmte Eckdaten des Kapitalmarkts angepasst.
Zinszahlungstermine	Jährlich, quartalsweise oder monatlich.
Effektivzins	Finanzmathematisch berechneter Vergleichsmaßstab für die Gesamtheit der Kreditkosten. Ist bestimmt durch: Nominalzins, Auszahlungskurs, Rückzahlungskurs, Nebenkosten und Bezugsgröße der Zinsberechnung bei unterjährlicher Abrechnung.
Nebenkosten	Können laufend und/oder einmalig bei Ausgabe des Kredits anfallen.
Auszahlungsbetrag	Unter 100% (Disagio, Abgeld), gleich 100% oder (selten) über 100% (Agio, Aufgeld).
Sicherungsformen	In der Regel dingliche Sicherheiten (Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld), ggf. ergänzt durch Bürgschaften.
Offenlegung	Viele Kreditgeber verlangen Einsicht in die jährliche Bilanzen und Erfolgsrechnungen.

Tab. 3 Mögliche Konditionen eines Kreditvertrages⁶³

⁶³ Vgl. Wollenberg, Klaus, Taschenbuch der Betriebswirtschaft, 2. Auflage, Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, München 2004, S. 139

Laufzeit eines Kredites

Die Laufzeit eines Kredites spielt eine wichtige Rolle. Man unterscheidet zwischen kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Krediten. Kredite bis zu einem Jahr werden als kurzfristige Kredite bezeichnet. Kreditverträge mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren werden als mittelfristige Kredite definiert. Ein langfristiger Kredit beginnt erst bei einer Dauer von mehr als vier Jahren.⁶⁴ Jedoch unterscheiden sich diese Angaben in der Fachliteratur.

Kreditvarianten

Nachstehende Grafik soll grob die verschiedenen Varianten der Kreditfinanzierung aufzeigen:

INSTRUMENTE KURZ- UND MITTELFRISTIGER KREDITFINANZIERUNG		
HANDELSKREDITE	BANKKREDITE	GELDMARKTKREDITE
Lieferantenkredit Kundenanzahlungen	Diskont- und Akzeptkredit Kontokorrentkredit Lombardkredit	Commercial Papers Euronotes

Abb. 5 Kurz- und mittelfristige Kreditfinanzierung⁶⁵

Handelskredite

Im Bereich der Industrie und des Handels wird ein Handelskredit unter Geschäftspartner vergeben und umfasst Warenlieferungen, wobei das Ausfallrisiko der Kredite meistens über die Ware durch Vereinbarung eines Eigentumsvorbehalts abgesichert wird.⁶⁶ Bei dieser Art von Krediten kann zwischen Kundenanzahlungen und Lieferantenkrediten differiert werden.

⁶⁴ Vgl. Kruschwitz, Lutz, Decker, Rolf O. A., Röhrs, Michael; Übungsbuch zur betrieblichen Finanzwirtschaft, 7. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2007, S. 201

⁶⁵ Vgl. Wöhle, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 606

⁶⁶ Vgl. Stiefl, Jürgen; Finanzmanagement, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2005, S. 60

Lieferantenkredit

Hauptmerkmal eines Lieferantenkredites ist das vom Lieferanten eingeräumte Zahlungsziel gegenüber dem belieferten Unternehmer, d.h., dass der Lieferant auf die sofortige Bezahlung einer Ware bzw. eines Liefergutes bei der Lieferung verzichtet.⁶⁷ Sollte der belieferte Betrieb den Lieferantenkredit nicht in Anspruch nehmen, darf er den verrechneten Betrag um einen bestimmten Betrag, den sogenannten Skonto, kürzen.⁶⁸

Kundenanzahlung

Im Fall einer Kundenanzahlung stellt der Produktabnehmer bzw. Kunde durch seine Anzahlung vor Beginn des Produktionsprozesses oder nach teilweiser Fertigstellung einen zinslosen Kredit zur Verfügung und verbessert dadurch die Liquiditätslage des Herstellers.⁶⁹

Bankkredite

Sollte die Bank als Kreditgeber auftreten, kann der Kunde, wie bereits in Abbildung 7 ersichtlich, zwischen drei Kategorien wählen.

Diskont- und Akzeptkredit

Diskont- und Akzeptkredite können auch als Wechselkredite bezeichnet werden. „Der Wechsel selbst ist ein Wertpapier, wonach der Bezieher verpflichtet ist, dem Aussteller oder einer dritten Person eine bestimmte Summe Geld zu bezahlen.“⁷⁰ Wenn eine Bank einen noch nicht fälligen Wechsel als Sicherheit annimmt und dem Kreditnehmer den Barwert ausbezahlt, d.h. die Wechselsumme abzüglich Wechseldiskont, dann nennt man den ausbezahlten Wert Diskontkredit.⁷¹ Bei einem Akzeptkredit wird die Bank zu einem Wechselschuldner, da die Bank einen Wechsel direkt vom Betrieb akzeptiert.⁷²

⁶⁷ Vgl. Peters, Sönke, Brühl Rolf, Stelling, Johannes N., Betriebswirtschaftslehre, 12. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2005, S. 84

⁶⁸ Vgl. ebenda, S. 84

⁶⁹ Vgl. Jung, Hans; Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 10. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2006, S. 780

⁷⁰ Rödel, Stefan, Doll, Matthias; Finanzplanung und öffentliche Fördermittel, Süddeutscher Verlag Hütthig Fachinformationen, Heidelberg 2005, S. 56

⁷¹ Vgl. Wöhle, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 608

⁷² Vgl. ebenda, S. 609

Kontokorrentkredite

Ein Kontokorrentkredit kann mit einer laufenden Rechnung verglichen werden, da der Kreditnehmer nicht den gesamten Betrag auf einmal erhält, sondern alle Abwicklungen über ein sogenanntes Kontokorrentkonto, welches ein durch die Bank festgelegtes Kreditlimit besitzt, durchführt.⁷³

Lombardkredit

Die Grundlage eines Lombardkredites bilden marktgängige Vermögensgegenstände wie z.B. Wertpapiere, Edelmetalle, Waren etc., die als Pfandobjekt der Bank als Sicherheit dienen.⁷⁴

Geldmarktkredit

Der Geldmarkt wird von Kreditnehmern benutzt, um finanzielle Mittel aufzunehmen, um damit kurzfristige Zahlungen oder Investitionen zu tätigen, da die Finanzierung günstiger und die Auswahl der Gegenparteien größer ist.⁷⁵

Commercial Papers

„Commercial Papers sind Schuldverschreibungen großer Unternehmen mit Laufzeiten von wenigen Tagen bis zu zwei Jahren, die zur flexiblen Deckung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs emittiert werden. Die Renditen orientieren sich an repräsentativen Geldmarktsätzen im entsprechenden Laufzeitbereich.“⁷⁶

Euronotes

Euronotes sind Geldmarktpapiere, die von Nichtbanken am Euromarkt eingesetzt werden. Die „Euronotes-Verzinsung“ ist an einen Geldmarkt-Referenzzinssatz gebunden; dadurch entsteht eine standardisierte Laufzeit von etwa einem bis zwölf Monaten.⁷⁷

⁷³ Vgl. Becker, Hans Paul, a.a.O., S. 817

⁷⁴ Vgl. Wöhle, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 610

⁷⁵ Vgl. Gallati, Reto R., Verzinsliche Wertpapiere – Bewertung und Strategien, 3. Auflage, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2011, S. 148

⁷⁶ Deutsche Bundesbank, Glossar, Commercial Paper, http://www.bundesbank.de/bildung/bildung_glossar_c.php, abgerufen am 31. Oktober 2011

⁷⁷ Vgl. Deutsche Bank, Bank- & Börsenlexikon, Euro-Notes, http://www.deutsche-bank.de/lexikon/lexikon_de/content/index_91.htm, abgerufen am 31. Oktober 2011

Langfristige Kreditformen

Langfristige Kreditformen können in

- langfristige Bankdarlehen/Bankkredite,
- Schuldverschreibungen und
- Schuldscheindarlehen

unterteilt werden.

Näher erörtert wird hier jedoch nur das langfristige Bankdarlehen.

Langfristiger Bankkredit

Für kleine und mittlere Unternehmen bzw. Unternehmen, die keinen Zugang zum Kapitalmarkt haben, bietet der langfristige Bankkredit eine der wenigen Möglichkeiten, langfristig Fremdkapital aufzunehmen.⁷⁸ Finanziert werden vor allem langlebige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Grundsätzlich sollte die Laufzeit des Kredites die gesetzliche Abschreibungsdauer nicht überschreiten.⁷⁹ Damit sich Kreditgeber bei dieser langfristigen Finanzierungsform absichern können, sind in den meisten Fällen dingliche Sicherheiten notwendig, weiters wird natürlich eine Kreditwürdigkeitsprüfung durchgeführt.⁸⁰

⁷⁸ Vgl. Wala, Thomas, Kreidl, Christian, a.a.O., S. 69

⁷⁹ Vgl. Prümer, Michael; Cash Flow Management: Wie Unternehmen langfristig Liquidität und Rentabilität sichern, 1. Auflage, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden 2005, S. 31

⁸⁰ Vgl. Schierenbeck, Henner, Übungsbuch zu Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 9. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2004, S. 438

Kreditwürdigkeitsprüfung

Persönliche und wirtschaftliche Determinanten sind die Hauptkriterien einer Kreditwürdigkeitsprüfung.⁸¹ Die Kreditwürdigkeitsprüfung ist für den Kreditgeber ein Hilfsmittel, um festzustellen, wie hoch das Risiko ist, dass der Kreditnehmer die vertraglichen Bedingungen nicht erfüllt bzw. nicht erfüllen kann. Die nachstehende Grafik soll darstellen, wie umfangreiche eine Kreditwürdigkeitsprüfung sein kann.

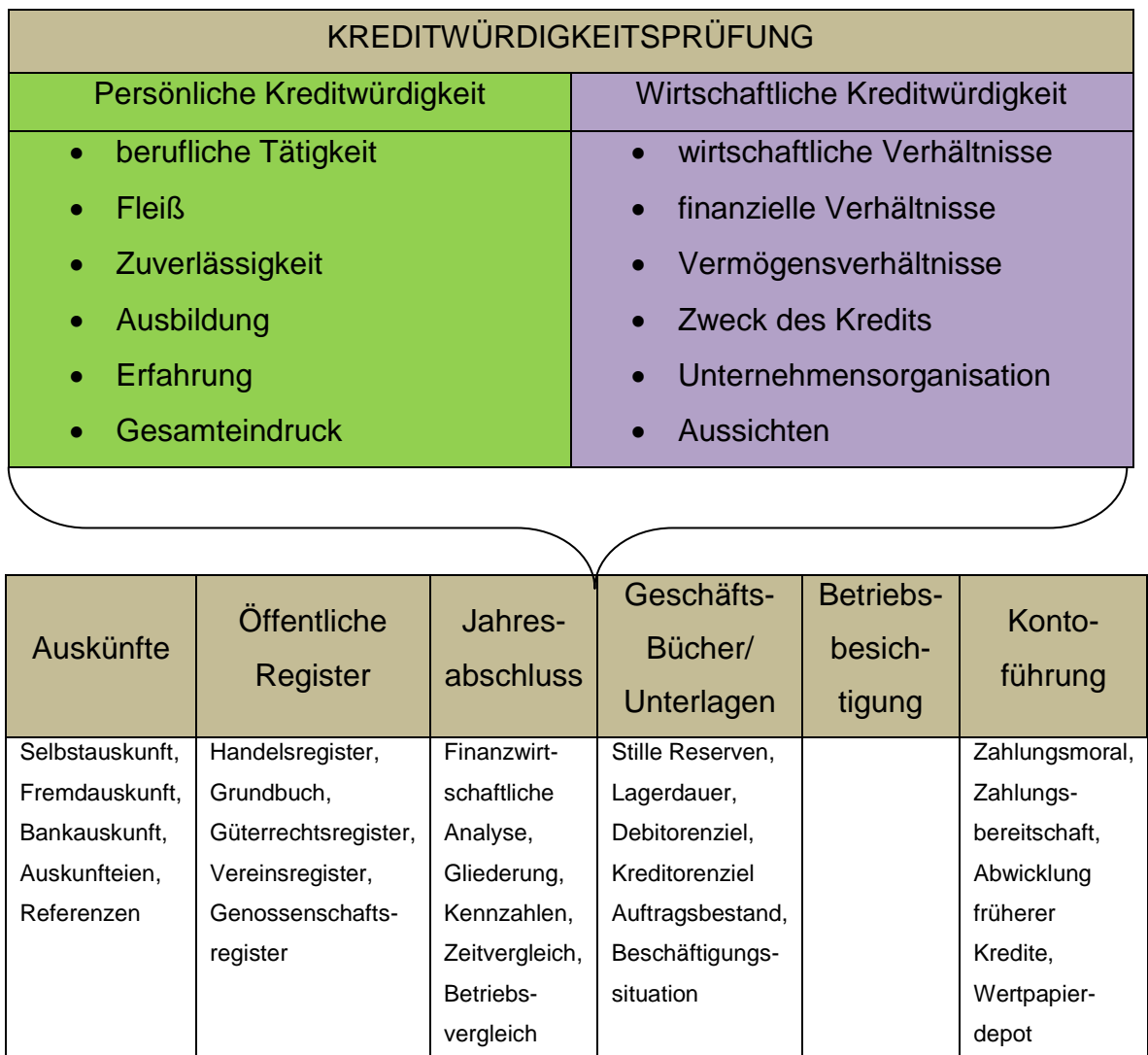


Abb. 6 Kreditwürdigkeitsprüfung⁸²

⁸¹ Vgl. Schäfer, Henry, Unternehmensfinanzen: Grundzüge in Theorie und Management, 2. Auflage, Physica-Verlag, Heidelberg 2002, S. 288

⁸² Vgl. Olfert, Klau, a.a.O., S. 282

Selbstfinanzierung

Selbstfinanzierung zählt zur Innenfinanzierung, wie in Abbildung 2 ersichtlich ist. Finanzierungen werden mit den im Unternehmen verbliebenen bilanziellen Gewinnen getätigt.⁸³ Die positive Differenz zwischen dem betrieblichen Gewinn und den ausgeschütteten Beträgen ergibt die zur Verfügung stehende Summe (verbliebener Gewinn).⁸⁴ Die Selbstfinanzierung kann unterteilt werden in offene und stille Selbstfinanzierung.

Offene Selbstfinanzierung

Bei Personengesellschaften verzichten Anteilseigner auf eine Entnahme und bei Kapitalgesellschaften kann eine offene Selbstfinanzierung entweder durch die Dotierung von Gewinnrückstellungen oder durch den Gewinnvortrag in das folgende Geschäftsjahr stattfinden.⁸⁵ Die einbehaltenen Gewinne werden in der Passivseite der Bilanz in den Gewinnrücklagen offen ausgewiesen, dies führt zu einer Bilanzverlängerung, somit wächst das Eigenkapital.⁸⁶

Stille Selbstfinanzierung

Durch das Einbehalten nicht ausgewiesener Gewinne entsteht die stille Selbstfinanzierung bzw. stille Reserve.⁸⁷ Die gebildeten stillen Reserven verringern den ausschüttungsfähigen Gewinn. Da nur ausgewiesene Gewinne ausgeschüttet werden können, hat letztlich das Unternehmen mehr Gewinn erwirtschaftet und kann diesen nicht ausgewiesenen Gewinn zur Finanzierung nutzen.⁸⁸

⁸³ Vgl. Jahrmann, Fritz-Ulrich, a.a.O., S. 368

⁸⁴ Vgl. Stiefl, Jürgen, a.a.O., S. 67

⁸⁵ Vgl. Wala, Thomas, Kreidl, Christian, a.a.O., S. 63

⁸⁶ Vgl. Döring, Birga, a.a.O., S. 158

⁸⁷ Vgl. Kußmaul, Heinz; Betriebswirtschaftslehre für Existenzgründer: Grundlagen mit Fallbeispielen und Fragen der Existenzgründungspraxis, 6. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2008, S. 271

⁸⁸ Vgl. Haunerding, Monika, Probst, Hans-Jürgen; BWL leicht gemacht: die wichtigsten Instrumente und Methoden der Unternehmensführung, Finanzbuch Verlag GmbH, München 2008, S. 99

Bei der stillen Selbstfinanzierung müssen auf der Aktivseite Vermögensgegenstände mit einem niedrigeren Wert angesetzt werden und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten überbewertet verbucht werden.⁸⁹ Nachstehende Berechnung soll die Unterschiede von offener und stiller Selbstfinanzierung anschaulich machen:

Offene Selbstfinanzierung	
Tatsächlicher Gewinn	€ 100.000,-
50 % Gewinnausschüttung	€ 50.000,-
Verbleib offene Selbstfinanzierung	€ 50.000,-

Tab. 4 Offene Selbstfinanzierung⁹⁰

Stille Selbstfinanzierung	
Tatsächlicher Gewinn	€ 100.000,-
Gebildete stille Rücklage	€ 400.000,-
Ausgewiesener Gewinn	€ 600.000,-
50 % Gewinnausschüttung	€ 300.000,-
Verbleib offene Selbstfinanzierung	€ 300.000,-

Tab. 5 Stille Selbstfinanzierung⁹¹

2.1.3 Unternehmen

Die Firma Elektro Ramert GmbH wird 1899 als Ledergeschäft gegründet. 50 Jahre später ändert der Betrieb sein Gewerbe und steigt in den Elektrohandel ein. „Über die Jahre hinweg gewann der Betrieb an Größe und baute sich einen zuverlässigen Kreis an Stammkunden auf. 2001 folgten die ersten Aufträge in den benachbarten Ländern.“⁹² Das solide Unternehmen kann zum jetzigen Zeitpunkt 32 Mitarbeiter verzeichnen.

⁸⁹ Vgl. Döring, Birga, a.a.O., S. 158

⁹⁰ Haunerding, Monika, Probst, Hans-Jürgen, a.a.O., S. 99

⁹¹ Ebenda, S. 99

⁹² Elektro Ramert GmbH, <http://www.elektro-ramert.at/?c=13&l=deu>, abgerufen am 01. März 2012

Das Unternehmen betreut Textilunternehmen in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Serbien, Slowenien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Zusätzlich exportiert die Elektro Ramert GmbH Spezialkomponenten für Speicherprogrammierbare-Steuerungen nach ganz Europa. Weiters bietet die Elektro Ramert GmbH folgende Leistungen an:⁹³

- „Niederspannungsschaltanlagen
- Starkstrominstallation
- Unterbrechungsfrei-Stromversorgungs-Anlagen
- Beleuchtungsanlagen
- Lichttechnik und Lichtdesign
- Veranstaltungs- und Sportstättenbeleuchtung
- Sonderlichtlösungen
- Fluchtwegs- und Sicherheitsbeleuchtung
- Erdungs- und Blitzschutzanlagen
- Potentialausgleich und Abschirmungen
- Kommunikationstechnik und Telefonanlagen
- Satelliten- Empfangssysteme
- Videoüberwachungsanlagen
- Zutrittskontrollsysteme
- Alarmanlagen
- Medientechnik und audiovisuelle Anlagen
- Home-Entertainment-Systeme
- Brandmeldeanlagen“

⁹³ Elektro Ramert GmbH, <http://www.elektro-ramert.at/?c=4&l=deu>, abgerufen am 01. März 2012

Die GmbH erhielt in den letzten Jahren im Rahmen der bekanntesten österreichischen Wirtschaftszeitung „Das Wirtschaftsblatt“ einige Auszeichnungen in der Kategorie „dynamische Kleinbetriebe“. Die bisher höchste Auszeichnung erzielte das Unternehmen im Jahr 2011 im Rahmen des „Austria's Leading Companies“-Bewerbes in der Kategorie „Solidester Kleinbetrieb Österreichs“.⁹⁴ Hier erreichten sie Platz eins.

2.2 Vergleich der ausgewählten Finanzierungsformen anhand einer Fuhrparkfinanzierung

Beinahe jedes Unternehmen nutzt Kraftfahrzeuge, ob nun rein betrieblich oder auch zusätzlich für den privaten Bereich. Grundlegend sollte sich ein Unternehmen bei einer Finanzierung durch das zur Verfügung stehende Eigenkapital die Frage stellen, ob eine problemlose Selbstfinanzierung durchgeführt werden kann oder das vorhandene Kapital besser in andere Bereiche investiert werden sollte.⁹⁵ Unternehmen mit begrenztem Eigenkapital müssen sich dadurch mit alternativen Fremdfinanzierungsmöglichkeiten auseinandersetzen. Folgender Abschnitt beschäftigt sich vor allem mit den positiven und negativen Konsequenzen der einzelnen Finanzierungsformen. Durch die theoretische Analyse soll sichergestellt werden, dass auch rechtliche Aspekte und auftretende Zusatzkosten nicht in den Hintergrund rücken und somit vergessen werden.

Zuvor jedoch einige essenzielle steuerliche Informationen zur Anschaffung eines Fahrzeuges. Für Personenkraftfahrzeuge und Kombis besteht in Österreich grundsätzlich kein Vorsteuerabzug.⁹⁶ Das Vorsteuerabzugsverbot gilt nicht nur für die Anschaffung eines Personenkraftfahrzeuges oder Kombis, sondern auch für eventuelle Leasingraten, Mautgebühren, Treibstoff und sonstige laufende

⁹⁴ Vgl. Wirtschafts-Blatt, Elektro Ramert ist der beste Kleinbetrieb Österreichs, erstellt am 27. Oktober 2011, <http://www.wirtschaftsblatt.at/home/schwerpunkt/alc/elektro-ramert-ist-der-beste-kleinbetrieb-oesterreichs-493995/index.do>, abgerufen am 01. März 2012

⁹⁵ Vgl. Kerler, Siegfried, Fuhrpark- und Flottenmanagement, 1. Auflage, Verlag Heinrich Vogel GmbH, München 2003, S. 27

⁹⁶ Vgl. Gaedke, Gerhard, Leitinger, Helmut, Das Kfz im Steuerrecht – Informationen zu ESt, USt, NoVA und Kfz-Steuer, 2. Auflage, Graz 2011, S. 7

Kosten.⁹⁷ Bei Lastkraftfahrzeugen ist ein uneingeschränkter Vorsteuerabzug möglich.

Wird das Lastkraftfahrzeug nicht nur im unternehmerischen Sinne genutzt, kann man vorerst die Vorsteuer im Ausmaß der gesamten Anschaffungskosten geltend machen, der jährliche Privatanteil unterliegt jedoch der Umsatzsteuer von 20%.⁹⁸

Die einkommensteuerliche Behandlung von Personenkraftwagen hängt hauptsächlich von der Verwendungsform ab. Unter betrieblicher Verwendung fällt ein Kraftfahrzeug, wenn es zu mehr als 50% betrieblich genutzt wird und im Eigentum des Unternehmens angeführt wird.⁹⁹ Ist dies der Fall, kann der tatsächlich entstandene Aufwand als Betriebsausgabe abgesetzt werden.¹⁰⁰ Unter 50% betrieblicher Nutzung wird es zum Privatvermögen gezählt.¹⁰¹ Betriebliche Fahrten können anhand eines Fahrtenbuches festgehalten werden und im Rahmen eines amtlichen Kilometergeldes als Betriebsausgabe angesetzt werden.¹⁰² Alle Betriebsausgaben müssen bei beiden Varianten anhand von Belegen nachgewiesen werden.¹⁰³

⁹⁷ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Abgaben und Steuern – Die betrieblichen Verwendung von PKW, Kombi und LKW, S. 16, erstellt im Juli 2011, <http://portal.wko.at/wk/suche.wk?itemoffset=20&pagesize=20&angid=1&dstid=0&chid=0&reiter=InternetAktiveInhalte&init=1&details=1&sortierung=TopInhalte&suchbegriff=KFZ>, abgerufen am 29. Jänner 2011

⁹⁸ Wirtschaftskammer Österreich, Abgaben und Steuern – Die betrieblichen Verwendung von PKW, Kombi und LKW, S. 16, erstellt im Juli 2011, <http://portal.wko.at/wk/suche.wk?itemoffset=20&pagesize=20&angid=1&dstid=0&chid=0&reiter=InternetAktiveInhalte&init=1&details=1&sortierung=TopInhalte&suchbegriff=KFZ>, abgerufen am 29. Jänner 2011

⁹⁹ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Abgaben und Steuern – Die betrieblichen Verwendung von PKW, Kombi und LKW, S. 5

¹⁰⁰ Vgl. Wirtschaftskammer Wien, Abschreibung von KFZ-Aufwand – FAQ, erstellt am 23. Jänner 2012, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=571827&dstid=725, abgerufen am 29. Jänner 2012

¹⁰¹ Vgl. ebenda

¹⁰² Vgl. ebenda

¹⁰³ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Abgaben und Steuern – Die betrieblichen Verwendung von PKW, Kombi und LKW, S. 5

Der Kauf eines Fahrzeuges scheint in der Buchhaltung als Vermögenszugang im Anlagevermögen auf, jedoch verringert sich dadurch zunächst der zu versteuernde Gewinn nicht.¹⁰⁴ Die notwendige Ausgabe dafür ist die Abschreibung. Der § 8 Abs. 6 lit. 1 des Einkommensteuergesetzes regelt, dass Personenkraftwagen, Kombis (Neufahrzeuge) und gebrauchte Kraftfahrzeuge eine Gesamtnutzungsdauer von acht Jahren besitzen.¹⁰⁵

Dies bedeutet, dass die Fahrzeuge von einer vorzeitigen Absetzung der Anschaffungskosten ausgenommen sind und die Anschaffungs- und Herstellungskosten in der gesetzlichen Gesamtnutzungsdauer von acht Jahren abgeschrieben werden dürfen. Aufgrund der betrieblichen Verwendung von Lastkraftfahrzeugen beträgt die übliche Nutzungsdauer nur fünf Jahre.¹⁰⁶ Auf die Abschreibungsmöglichkeiten bei der Finanzierungsform Leasing geht der Autor später noch näher ein.

„In Österreich zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge und Anhänger mit einem höchst zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen sowie Zugmaschinen und Motorkarren unterliegen der Kraftfahrzeugsteuer.“¹⁰⁷

Die Normverbrauchsabgabe ist bei der erstmaligen Zulassung in Österreich abzuführen und hängt vom durchschnittlichen Verbrauch des Fahrzeuges ab.¹⁰⁸

¹⁰⁴ Vgl. Radke, Horst-Dieter, Thomsen, Iris; Buchführung, Haufe Lexware, Köln 2009, S 141

¹⁰⁵ Vgl. Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem, § 8 Abs. 6 lit. 1 Einkommensteuergesetz (EStG), erstellt am 24. Oktober 2011, <http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>, abgerufen am 04. Februar 2012

¹⁰⁶ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Abschreibung von Kfz-Aufwand – FAQ, erstellt im Jänner 2012, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=571827&dstid=0, abgerufen am 04. Februar 2012

¹⁰⁷ Wirtschaftskammer Wien, Welche speziellen Abgaben gibt es für LKW und Busse?, erstellt am 19. Jänner 2012, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=452504&dstid=725, abgerufen am 29. Jänner 2012

¹⁰⁸ Vgl. Kolba, Peter, Resetarits, Peter, Weiser, Nikolaus; Mein großer Rechts-Berater – Antworten auf juristische Fragen im Alltag. Von „Anwaltssuche“ bis „Zahlungsverzug“, 4. Auflage, LINDE VERLAG WIEN Ges.m.b.H., Wien 2011, S. 128

Zu den steuerlichen Informationen ist abschließend noch die sogenannte Luxustangente hinzuzufügen. Diese besagt, wenn die Anschaffungskosten eines Personenkraftwagen oder eines Kombis die Summe von € 40.000,-- überschreitet, ist der überzogene Betrag steuerlich nicht mehr abzugsfähig.¹⁰⁹

2.2.1 Selbstfinanzierung

Grundsätzlich gewinnen Unternehmen durch eine Selbstfinanzierung sehr viele Freiheiten. Diese Freiheiten betreffen verschiedene Bereiche eines Unternehmens. Die vorhandene Machtstruktur wird sichergestellt und die Möglichkeit der freien Entscheidung über die Nutzung der durch Selbstfinanzierung aufgebrauchten Güter bleibt einem Unternehmen mit dieser Finanzierungsform erhalten.¹¹⁰ Das Unternehmen wird unabhängiger gegenüber dem Kapitalmarkt und etwaigen Fremdkapitalgebern, die durch ihre finanzielle Unterstützung natürlich auch einschneidende Veränderungen vornehmen könnten.¹¹¹ Allerdings können auf Grund der gewonnenen Freiheit Fehlinvestitionen stattfinden, da wirtschaftliche Entscheidungen unsachlich oder zu wenig diversifiziert getroffen werden.¹¹² Fehlinvestitionen treten sehr häufig bei der Wahl des richtigen Kraftfahrzeugs auf, da Unternehmen dazu neigen, sich zu überschätzen und damit auch die Inanspruchnahme bzw. Notwendigkeit der Anzahl ihrer Firmenfahrzeuge.

¹⁰⁹ Vgl. Gaedke, Gerhard, Leitingner, Helmut, a.a.O. S. 17

¹¹⁰ Vgl. Kußmaul, Heinz, Betriebswirtschaftslehre für Existenzgründer – Grundlagen mit Fallbeispielen und Fragen der Existenzgründungspraxis, 6. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2008, S. 272

¹¹¹ Vgl. Stiefl, Jürgen; Finanzierungsmanagement, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2005, S. 67

¹¹² Vgl. Olfert, Klaus, a.a.O., S. 385

Ein weiterer Pluspunkt der Selbstfinanzierung ist die dadurch gestärkte Eigenkapitalbasis, welche die Insolvenzanfälligkeit eines Unternehmens verringert und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit steigert.¹¹³ Kreditgeber orientieren sich nämlich sehr häufig an der Kapitalstruktur eines eventuellen Kreditnehmers. Durch ein hohes Eigenkapital verringert sich die Krisenanfälligkeit und Unternehmen können zukünftige Liquiditätsengpässe durch Inanspruchnahme einer Fremdfinanzierung beseitigen.¹¹⁴ „Daraus ergibt sich eine Ausweitung des Verschuldungsspielraums bei Konstanz oder Senkung der vom Unternehmen zu vergütenden Risikoprämien.“¹¹⁵ Ein höherer Eigenkapitalanteil wirkt sich auch positiv auf die Preispolitik eines Unternehmens aus, da dann die kurzfristige Preisuntergrenze niedriger liegt als im Fall einer Fremdfinanzierung.¹¹⁶

Fremdfinanzierungen sind immer mit Tilgungs- und Zinszahlungsverpflichtungen verbunden, die den Liquiditätsspielraum in Phasen mit rückläufigen Umsätzen und Gewinnen zusätzlich belasten.¹¹⁷ Durch die Verwendung des eigenen Kapitals fallen diese zusätzlichen Gebühren vollständig weg und ermöglichen eine leichtere Überbrückung ertragsschwacher Jahre. Trotzdem sollte man die Selbstfinanzierung nicht als kostenlose Finanzierungsalternative ansehen, da alle Möglichkeiten, Kapital anzulegen, mitberücksichtigt werden sollten, somit auch jene, die außerhalb des Unternehmens existieren.¹¹⁸ „Versprechen die Investitionsalternativen innerhalb des Betriebes nicht mindestens die Renditen der außerbetrieblichen Alternativen, sollte der Gewinn vernünftigerweise ausgeschüttet und zu lukrativen Investitionen außerhalb des Betriebes verwendet werden.“¹¹⁹

¹¹³ Vgl. Das Wirtschaftslexikon, Selbstfinanzierung, <http://www.daswirtschaftslexikon.com/d/selbstfinanzierung/selbstfinanzierung.htm>, abgerufen am 25. Jänner 2012

¹¹⁴ Vgl. Wöhe, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 645

¹¹⁵ Das Wirtschaftslexikon, Selbstfinanzierung, <http://www.daswirtschaftslexikon.com/d/selbstfinanzierung/selbstfinanzierung.htm>, abgerufen am 25. Jänner 2012

¹¹⁶ Vgl. Luger, Adolf E., Geisbüsch, Hans-Georg, Neumann, Jürgen M; Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Band 2: Funktionsbereiche des betrieblichen Ablaufs, 4. Auflage, Carl Hanser Verlag München Wien, München 1999, S. 343

¹¹⁷ Vgl. Döring, Birga, Döring, Tom, Tiedtke, Jürgen R., Allgemeine BWL für Schule, Ausbildung und Beruf, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1998, S. 160

¹¹⁸ Vgl. Wöhe, Günther, Döring, Ulrich, a.a.O., S. 645

¹¹⁹ Ebenda, S. 645

Administrative Anforderungen einer Fremdfinanzierung fallen bei einer eigenständigen Investition vollkommen weg. Das Unternehmen muss keine Sicherheiten nachweisen und auch keine aufwendige Kreditwürdigkeitsprüfung über sich ergehen lassen. Zusätzlich sind die meisten administrativen Bestimmungen mit Zusatzkosten verbunden und sollten daher auf jeden Fall bei der Entscheidung zwischen Selbst- und Fremdfinanzierung mit im Budget berücksichtigt werden.

Unternehmen müssen auch die tatsächliche Höhe bzw. das tatsächliche Potenzial ihrer Innenfinanzierung beachten, da die Bestimmung aufgrund der fehlenden oder ungenauen Bewertung erschwert wird.¹²⁰

Wie bereits angeführt, teilt man die Selbstfinanzierung in zwei verschiedene Formen. Auf beiden Varianten wird in den nächsten beiden Punkten näher eingegangen.

Stille Selbstfinanzierung

Nicht emissionsfähige Unternehmen sind sehr häufig auf eine stille Selbstfinanzierung angewiesen. Besondere Vorteile, die durch eine stille Selbstfinanzierung endstehen wären:¹²¹

- „Steuerstundung
- Liquiditätsgewinn
- Zinsgewinn“

Unter einer Stundung versteht man das Hinauszögern einer Steuerfälligkeit.¹²²

¹²⁰ Vgl. Prätsch, Joachim, Schikorra, Uwe, Ludwig, Eberhard, Finanzmanagement, 3. Auflage, Springer Verlag, Berlin 2007, S. 168

¹²¹ Ebenda, S. 166

¹²² Vgl. Bornhofen, Manfred, Bornhofen, Martin C., Steuerlehre 1 Rechtslage 2008, Band 1, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2008, S. 97

Das bedeutet, dass stille Reserven erst bei ihrer Auflösung versteuert werden müssen, wodurch sich für ein Unternehmen Liquiditätsgewinne und Zinsgewinne ergeben.¹²³ „Dies kann allerdings zu einer den Zinsgewinn überkompensierten Liquiditätsbelastung führen, wenn der einkommensteuerpflichtige Unternehmer zwischenzeitlich in eine höhere Progressionsstufe gelangt ist.“¹²⁴

Fortführend ist die stille Selbstfinanzierung nicht aus der Bilanz ersichtlich. Infolgedessen verbirgt sich hinter einer stillen Selbstfinanzierung der kleine Nachteil, dass der Jahresabschluss durch Legung einer stillen Reserve vermindert wird und sich der Informationsgehalt und auch die Rentabilität für einen externen Bilanzleser vermindert.¹²⁵ Jedoch scheiden sich diesbezüglich die Meinungen der Fachliteratur, ob sich dies tatsächlich als Nachteil oder doch als Vorteil für ein Unternehmen niederschlägt.

Offene Selbstfinanzierung

Einzelunternehmer erreichen eine Gewinnthesaurierung durch eine verringerte Privatentnahme, in Personengesellschaften wird ebenfalls nicht die volle Einlage ausbezahlt.¹²⁶ Durch einen Beschluss in der Gesellschafterversammlung wird in einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung die Bildung einer Gewinnrücklage beschlossen.¹²⁷ Egal ob Aktien-, Personen-, oder Kapitalgesellschaft, der Beschluss einer Gewinnthesaurierung kann zwischen den jeweiligen Gesellschaftern bzw. Anteilseignern zu Interessenkonflikten führen, die dem Unternehmen schaden könnten.¹²⁸

¹²³ Vgl. Bleis, Christian; Grundlagen Investition und Finanzierung, 2. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2009, S. 127

¹²⁴ Jahrmann, Fritz-Ulrich, a.a.O., S. 370

¹²⁵ Vgl. Das Wirtschaftslexikon, Selbstfinanzierung, <http://www.daswirtschaftslexikon.com/d/selbstfinanzierung/selbstfinanzierung.htm>, abgerufen am 25. Jänner 2012

¹²⁶ Vgl. Völker, Lutz, Herold, Jörg, Lehmann, Uwe; Finanzierung und Investition: Ein Lehr- und Übungsbuch, 1. Auflage, GRIN Verlag, 2010, S. 23

¹²⁷ Vgl. ebenda, S. 23

¹²⁸ Vgl. ebenda, S. 24

Zusätzlich ist der große Nachteil dieser offenen Innenfinanzierungsform, dass sie aus dem versteuerten Gewinn erfolgt.

Als einer der Vorteile der offenen Selbstfinanzierung muss die verbesserte Kreditwürdigkeit eines Unternehmens erwähnt werden, da das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital erhöht wird und daraus resultiert eine geringere Krisenanfälligkeit.¹²⁹

Bevor auf die Finanzierung durch Kreditinstitute eingegangen wird, fasst der Autor erneut kurz die Vor- und Nachteile einer Selbstfinanzierung zusammen.

Durch eine Selbstfinanzierung entstehen folgende Vorteile:

- Die vorhandene Machtstruktur im Unternehmen bleibt erhalten.¹³⁰
- Das Unternehmen bleibt gegenüber dem Kapitalmarkt und etwaigen Fremdkapitalgebern unabhängig.¹³¹
- Selbstfinanzierung stärkt die Eigenkapitalbasis.¹³²
- Die Krisenanfälligkeit verringert sich.
- Es entstehen keine Tilgungs- und Zahlungsverpflichtungen.
- Das Unternehmen muss keine Sicherheiten nachweisen.
- Für die Finanzierung sind keine administrativen oder monetären Aufwände aufgrund von zusätzlichen Vertragsabschlüssen notwendig.
- Die Kreditwürdigkeit wird verbessert.¹³³

¹²⁹ Vgl. Kußmaul, a.a.O., S. 272

¹³⁰ Vgl. ebenda, S. 272

¹³¹ Vgl. Stiefl, Jürgen, a.a.O., S. 67

¹³² Vgl. Das Wirtschaftslexikon, Selbstfinanzierung, <http://www.daswirtschaftslexikon.com/d/selbstfinanzierung/selbstfinanzierung.htm>, abgerufen am 25. Jänner 2012

¹³³ Vgl. Kußmaul, a.a.O., S. 272

Durch eine Selbstfinanzierung entstehen folgende Nachteile:

- Vermehrte Fehlinvestitionen sind möglich.¹³⁴
- Das Unternehmen verzichtet auf mögliche rentable Renditen¹³⁵.
- Die tatsächliche Finanzsituation kann überschätzt werden.
- Der bilanzielle Informationsgehalt wird durch stille Reserven verringert.¹³⁶

Die risikoarme Finanzierungsform schneidet beim Vergleich der Vor- und Nachteile sehr positiv ab. Unternehmerische Überschätzung und Fehlentscheidungen können dennoch dazu führen, dass sich diese Form der Finanzierung negativ auf das Unternehmen auswirkt.

2.2.2 Finanzierung durch Kreditinstitute

Unternehmen wollen häufig den Verschleiß an ausgesetzten Fahrzeugen nicht mit eigenen Mitteln bezahlen, sondern suchen geeignete, objektbezogene Fremdfinanzierungsmöglichkeiten.¹³⁷ Die bekannteste Lösung dafür ist ein Abstattungskredit. Durch regelmäßige Raten wird die Kreditsumme inklusive der Zusatzkosten zurückgezahlt.¹³⁸ Nicht nur Banken bieten diese Finanzierungsvariante an. Autohäuser und Internetportale decken nur einen Bruchteil der Anbietervielfalt ab.¹³⁹ Der Autor geht jedoch in den folgenden Seiten auf den traditionellen Vertriebsweg durch Bank- und Kreditinstitute ein.¹⁴⁰ Wichtiges Kriterium bei der KFZ-Finanzierung durch ein Kreditinstitut ist die Tatsache, dass sich das Fahrzeug nach korrekter Beendigung des Kreditvertrages im Eigentum des Kreditnehmers befindet.

¹³⁴ Vgl. Olfert, Klaus, a.a.O., S. 385

¹³⁵ Duden, <http://www.duden.de/rechtschreibung/Rendite>, abgerufen am 05. März 2012

¹³⁶ Vgl. Das Wirtschaftslexikon, Selbstfinanzierung, <http://www.daswirtschaftslexikon.com/d/selbstfinanzierung/selbstfinanzierung.htm>, abgerufen am 25. Jänner 2012

¹³⁷ Vgl. Stenner, Frank, Handbuch Automobilbanken: Finanzdienstleistungen für Mobilität, Springer-Verlag, Heidelberg 2009, S. 8

¹³⁸ Vgl. Gelbmann, Beate, Lackenberger, Michael, Schulden vermeiden, Schulden abbauen: Hilfe zur Selbsthilfe, Linde Verlag Wien Ges.m.b.H., Wien 2009, S. 25

¹³⁹ Vgl. Stenner, Frank, a.a.O., S. 8

¹⁴⁰ Vgl. ebenda, S. 8

Bevor jedoch ein Kredit gewährt wird, muss sich jeder Kreditnehmer einer Überprüfung der Kreditfähigkeit und der Kreditwürdigkeit unterziehen. Anhand persönlicher und wirtschaftlicher Fakten resultiert ein quantitatives und relatives Urteil über die Bonität, die Rentabilität und die Vertrauenswürdigkeit eines Unternehmens.¹⁴¹ Nachstehende Grafik zeigt die verschiedenen Überprüfungskriterien bzw. das jeweilige Anforderungsprofil von Kreditnehmern.

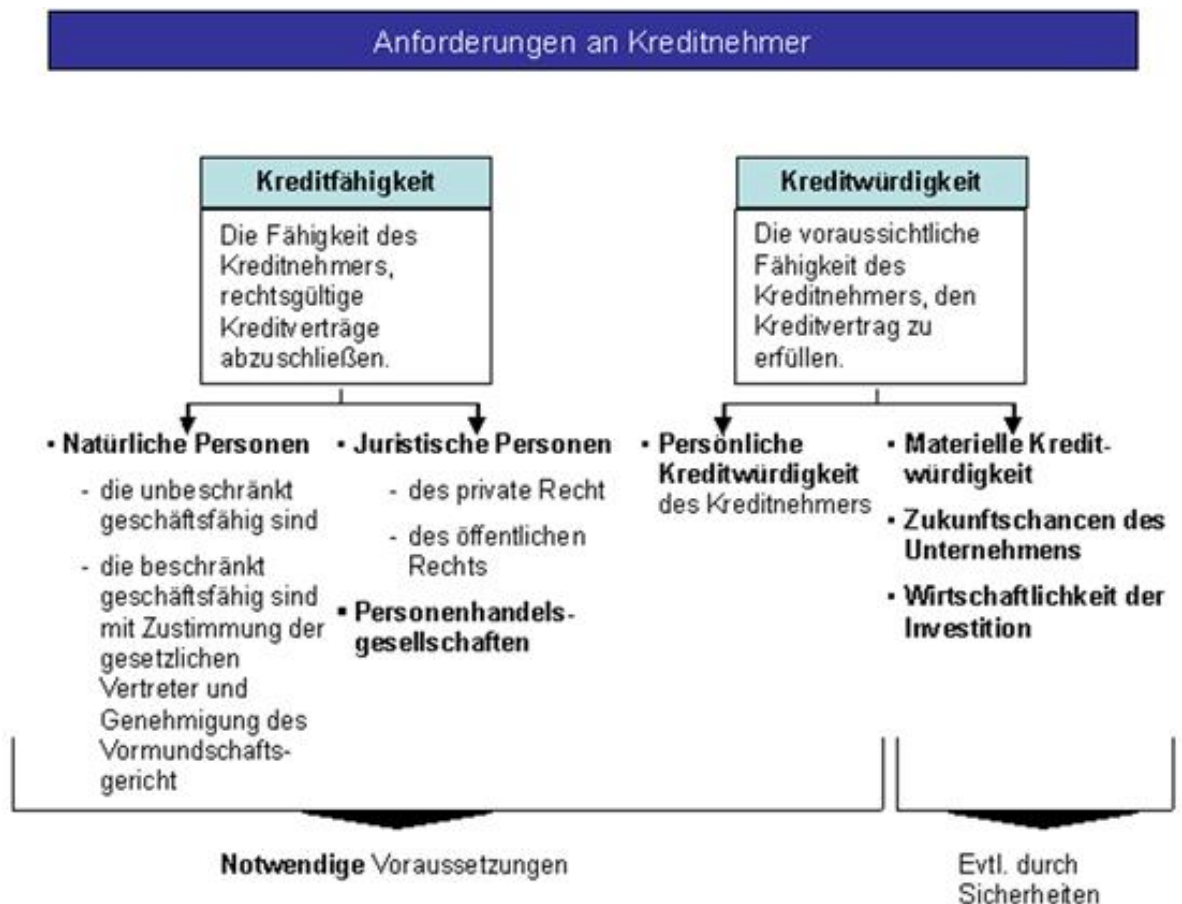


Abb. 7 Anforderungen an Kreditnehmer¹⁴²

¹⁴¹ Vgl. Jahrmann, Fritz-Ulrich, a.a.O., S. 57 ff

¹⁴² Vgl. Teilalehrbuch, Prüfung von Krediten, <http://www.teialehrbuch.de/Kostenlose-Kurse/Finanzmanagement/32029-Pruefung-von-Krediten.html>, abgerufen am 19. Februar 2012

„Standardmäßig wird zumeist nur die Bonität und damit Ausfallswahrscheinlichkeit ermittelt und in einem Rating zusammengefasst.“¹⁴³ Auch nach Gewährung eines Kredites wird der Kreditnehmer während der gesamten Kreditlaufzeit überwacht.¹⁴⁴

Aufgrund dieser ständigen Kontrolle der Kreditinstitute sollten sich Unternehmen bewusst sein, dass die sogenannte Freiheit, die Unternehmen bei einer Selbstfinanzierung erfahren, entzogen wird.

Vernachlässigt werden darf auch nicht der enorme administrative und zeitliche Aufwand der hinter einer Prüfung der Kreditwürdigkeit steht.

Für Banken oder Kreditinstitute ist es zusätzlich nicht unüblich, Sicherheiten vom Kreditnehmer zu verlangen.¹⁴⁵ Vorhandene Sicherheiten verbessern die Kreditkonditionen und ermöglichen eine leichtere Kreditaufnahme. Dessen ungeachtet sollten Kreditnehmer verschiedene Angebote einholen und die geforderten Sicherheiten vergleichen. Geforderte Versicherungsabschlüsse, wie z.B. Kreditrestschuldversicherungen oder Ablebensversicherungen sind nicht unüblich, dennoch gibt es auch hier große Prämienunterschiede.¹⁴⁶

„Außerdem darf nicht übersehen werden, dass die Sicherheiten dem Fremdkapitalgeber die Möglichkeit einräumen sollen, sich aus ihnen zu befriedigen, wenn der Schuldner seinen Verpflichtungen nicht pünktlich nachkommt und dass deshalb unter Umständen selbst vorübergehende Schwierigkeiten des Betriebs dazu führen können, dass dem Betrieb durch die Verwertung der Sicherheiten schwerer Schaden entsteht.“¹⁴⁷

¹⁴³ Geyer, Alois, Hanke, Michael, Littich, Edith, Nettekoven, Michaela, a.a.O., S. 231

¹⁴⁴ Vgl. Jahrman, Fritz-Ulrich, a.a.O., S. 57 ff

¹⁴⁵ Vgl. Weber, Manfred, Schnelleinstieg Kennzahlen, Rudolf Haufe Verlag GmbH & Co. KG, München 2006, S. 45

¹⁴⁶ Vgl. Portal der Arbeiterkammer, So kommen Sie zum besten Kredit, <http://www.arbeiterkammer.at/online/kredit-tipps-40992.html>, abgerufen am 17. Februar 2012

¹⁴⁷ Rautenberg, Hans Günther, Vormbaum, Herbert, VDI-Verlag GmbH, Düsseldorf 1993, Finanzierung und Investition, S. 42

Wird dem Kreditantrag nach einer Würdigungsprüfung stattgegeben, müssen die Vertragseinzelheiten festgehalten werden. Diesbezüglich sind sehr viele einzelne Kriterien entscheidend und müssen genau beachtet werden. Ein essentieller Entscheidungsfaktor ist die Art des Zinssatzes. Der Fixzinssatz zeichnet sich durch seinen konstanten vertraglich festgelegten Zinssatz aus. Empfohlen wird diese Form, wenn Vorprognosen eine Steigerung des Marktzins prognostizieren. Der Kreditnehmer erlangt durch die Wahl eines fixen Zinssatzes die Möglichkeit, die Kosten genau zu kalkulieren.¹⁴⁸ Tilgt ein Kreditnehmer allerdings vorzeitig eine Fixzinsvereinbarung, können Pönalen verrechnet werden.¹⁴⁹

Entscheidet sich ein Unternehmen für einen variablen Zinssatz, muss der Kreditvertrag eine Zinsgleitklausel enthalten. „Unter einer Zinsgleitklausel versteht man eine vertragliche Regelung, wonach der Zinssatz eines Vertrages an eine bestimmte veränderliche Bezugsgröße gekoppelt ist, sodass sich der Zinssatz automatisch bei Veränderung der Bezugsgrößen ändert“.¹⁵⁰ EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) und SMR (Sekundärmarktrendite) werden häufig als Bezugsgrößen herangezogen. Da diese Bezugsgrößen von steigenden und fallenden Marktzinsen abhängen, erhöhen bzw. senken sich dementsprechend auch die Zinssätze beim Kreditnehmer. Die Kosten werden unplanbarer und somit wird die Kreditfinanzierung mit einem variablen Zinssatz risikoreicher.

¹⁴⁸ Vgl. Gelbmann, Beate, Lackenberger, Michael, a.a.O., S. 27

¹⁴⁹ Vgl. Arbeiterkammer Wien, Verbraucherkompetenz in Finanzfragen, S.29, erstellt im November 2006, http://www.arbeiterkammer.at/bilder/d47/verbraucherbildung_finanzfragen.pdf, abgerufen am 17. Februar 2012

¹⁵⁰ Österreichische Nationalbank, Zinsklauseln, http://www.oenb.at/de/rund_ums_geld/zinsklauseln/zinsklauseln.jsp, abgerufen am 17. Februar 2012

Kreditnehmer dürfen sich auf keinen Fall durch den Nominalzinssatz blenden lassen. Dieser zeigt alleine den Zinssatz, mit dem die Nominalschuld verzinst ist.¹⁵¹ Aussagekräftig ist hingegen der Effektivzinssatz. Die Summe des Effektivzinssatzes ergibt sich aus:¹⁵²

- Nominalzins
- Disagio
- Tilgungssatz
- Zinsbindungszeit
- Tilgungszahlung- und Verrechnungstermine
- Zinszahlungs- und Verrechnungstermine
- Restschuld- und Bearbeitungsgebühren

Unerlässlich ist trotz allem die genaue Gegenüberstellung verschiedener Kreditanbieter, um die richtige Entscheidung bei der Wahl des Kredites zu treffen.

Vorsichtig sollte man bei Lockangeboten sein, zwar ist gesetzlich vorgeschrieben, bei jeder Kreditwerbung den effektiven Jahreszinssatz anzugeben, dennoch halten sich nicht alle Finanzierungsinstitute an diese Regelung.¹⁵³

Seit 01.01.2011 ist die Vertragsgebühr für Kredite abgeschafft, die davor in der Höhe von 0,8% der Kreditsumme angefallen ist.¹⁵⁴ Leasingverträge trifft diese Gesetzesänderung nicht.

Die Kreditlaufzeit wird in den meisten Fällen nach der Nutzungsdauer des Fahrzeuges ausgerichtet. Um jedoch die Liquidität zu schonen, können Kreditnehmer kleine monatliche Raten auf eine längere Rückzahlungslaufzeit aufteilen.¹⁵⁵

¹⁵¹ Vgl. Schulze Eike, Stein, Anette, Fleschütz, Katja, Immobilien als Geldanlage, Haufe-Lexware, München 2007, S. 123

¹⁵² Ebenda, S. 123

¹⁵³ Vgl. Gelbmann, Beate, Lackenberger, Michael, a.a.O., S. 29

¹⁵⁴ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Kreditvertragsgebühr abgeschafft, erstellt am 17. Jänner 2011, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=593644&dstid=15, abgerufen am 17. Februar 2012

¹⁵⁵ Vgl. Rehfeldt, Bodo, Kaufmännisches Rechnen für IT-Berufe, BoD - Books on Demand GmbH, Norderstedt 2011, S. 133

Stellt sich heraus, dass die Kreditschuld rascher getilgt wird, kann auch eine vorzeitige Beendigung des Kreditvertrages vereinbart werden. Wie bereits erwähnt, sollte diese Beendigungsform vorabgeklärt werden, um Vertragsstrafen zu vermeiden.

Steuerlich rentiert sich eine Kreditaufnahme vor allem durch die Reduktion des zu versteuernden Einkommens. Zinsen können als steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben geltend gemacht werden und das Fremdkapital kann bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögens abgezogen werden.¹⁵⁶ Dadurch vermindert sich die Steuerschuld im Vergleich zur Finanzierung durch vorhandenes Eigenkapital.¹⁵⁷

Kreditinstitute empfehlen zwar eine Vollkaskoversicherung, dennoch ist der Kreditnehmer im Gegensatz zum Leasing nicht verpflichtet, eine Versicherung in diesem Ausmaß abzuschließen.

Dennoch sollten Unternehmen nicht vergessen, dass jeder neue Kredit die Liquidität schwächt. Die Refinanzierung durch Bank- und Kreditinstitute, der in wirtschaftlichen Krisenzeiten entstehenden finanziellen Engpässe, wird dadurch erschwert.

Anhand der folgenden Zusammenfassung der positiven und negativen Aspekte wird ersichtlich, dass viele Details beachtet und abgestimmt werden müssen, bevor ein Kreditvertrag unterzeichnet werden kann.

¹⁵⁶ Vgl. Rautenberg, Hans Günther, Vormbaum, Herbert, a.a.O., S. 42

¹⁵⁷ Vgl. ebenda, S. 42

Vorteile, die bei einer Finanzierung durch Kreditanstalten entstehen:

- Das Fahrzeug befindet sich im Eigentum des Kreditnehmers.
- Die Höhe der Kreditrate kann frei gewählt werden.
- Der Kreditnehmer hat eine Mitbestimmungsmöglichkeit bei Kreditlaufzeit.
- Seit 01.01.2011 gibt es keine Vertragsgebühren mehr.¹⁵⁸
- Die Zinssatzform kann frei gewählt werden.
- Eine vorzeitige Vertragsbeendigung ist möglich, wenn sie vorab vereinbart wurde.
- Das zu versteuernden Einkommen kann durch eine Kreditaufnahme reduziert werden.¹⁵⁹
- Durch eine Kreditfinanzierung entsteht keine Verpflichtung zur Vollkaskoversicherung.

Nachteile, die bei einer Finanzierung durch Kreditanstalten entstehen:

- Die Fixkosten des Kreditnehmers steigen.
- Der Kreditnehmer muss sich einer aufwendigen Kreditfähigkeits- und Kreditwürdigkeitsprüfung unterziehen.
- Durch eine Kreditfinanzierung kann die Machtstruktur eines Unternehmens eingeschränkt werden.¹⁶⁰
- Der Kreditnehmer muss eventuell Sicherheiten nachweisen.¹⁶¹
- Eine Finanzierung durch Kreditinstitute schwächt die Liquidität des Unternehmens.¹⁶²
- Häufig bekommen Kreditnehmer keine klaren Auskünfte über den tatsächlichen Zinssatz.

¹⁵⁸ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Kreditvertragsgebühr abgeschafft, erstellt am 17. Jänner 2011, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=593644&dstid=15, abgerufen am 17. Februar 2012

¹⁵⁹ Vgl. Rautenberg, Hans Günther, Vormbaum, Herbert, a.a.O., S. 42

¹⁶⁰ Vgl. Kußmaul, a.a.O., S. 272

¹⁶¹ Vgl. Weber, Manfred, a.a.O., S. 45

¹⁶² Vgl. Rehfeldt, Bodo, a.a.O., S. 133

2.2.3 Finanzierung durch Leasing

In den zuvor behandelten Finanzierungsformen wurde das Thema „Freiheit“ bereits beleuchtet. Durch die vertragliche Verbindung eines Leasinggeschäftes werden Unternehmen zwar nicht ihrer Entscheidungsfreiheiten beraubt, dennoch erhöhen sich durch die Entrichtung der Leasinggebühr die unternehmerischen Fixkosten und dies führt wiederum zur Einschränkung des unternehmerischen Spielraumes.

Der tatsächliche Erwerb eines Kraftfahrzeuges ist in den letzten Jahren eher in den Hintergrund getreten. „Der Nutzen bringt den Effekt, nicht das Eigentum an sich“. ¹⁶³ Kosten- und Liquiditätsvorteile, die die Finanzierungsform Leasing mit sich bringt, stehen im Vordergrund und lösen den Anspruch auf rechtliches Eigentum ab. ¹⁶⁴ Rasch expandierende Klein- und Mittelunternehmer ziehen dadurch einen besonderen Nutzen aus dieser Fremdfinanzierung. ¹⁶⁵ Nach dem Prinzip „Pay as you earn“ refinanzieren Unternehmen aus den Erträgen des geleasteten Objektes die auf die Vertragsdauer verteilten Leasinggebühren und erhalten dadurch eine in sich schlüssige Rentabilität. ¹⁶⁶

Hinter vielen Finanzierungsformen verbergen sich handelsrechtliche bzw. steuerliche Aufwände, die die tatsächlichen Kosten verschleiern und nicht ident sind mit den getätigten Ausgaben. ¹⁶⁷ Die erwähnten Leasinggebühren hingegen haben den großen Pluspunkt, dass sie relativ genau kalkulierbar sind und Unternehmer dadurch ein perfektes Fundament für eine realistische Kostenaufstellung vorfinden.

¹⁶³ Kratzer, Jost, Kreuzmair, Benno, a.a.O., S. 17

¹⁶⁴ Vgl. Albert, Daniel, Braun, Sven; Kraftfahrzeuge im Ertrag- und Umsatzsteuerrecht: Von der Anschaffung bis zur Veräußerung, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 2008 S. 21

¹⁶⁵ Vgl. Brauchle, Uwe R., Pifko, Clarisse; Betriebskunde: Grundlage mit Beispielen und Repetitionsfragen mit Lösungen, 4. Auflage, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2010, S. 147

¹⁶⁶ Vgl. Kratzer, Jost, Kreuzmair, Benno; a.a.O., S. 17

¹⁶⁷ Vgl. Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften; a.a.O., S. 50

Die bilanzielle Behandlung eines Leasingvertrages hängt davon ab, ob der wirtschaftliche Eigentümer des Leasingobjektes dem Leasinggeber oder dem Leasingnehmer zuzurechnen ist.¹⁶⁸ Die Feststellung des wirtschaftlichen Eigentümers ist nicht immer eindeutig und muss oft sehr individuell behandelt werden. Gemäß dem Fall, dass sich der Leasinggeber als wirtschaftlicher Eigentümer herausstellt, muss er die vom Leasingnehmer übermittelten Leasingraten als Betriebseinnahmen deklarieren. Handelt es sich bei dem Leasinggut um ein KFZ, sind die Leasingraten und laufenden Betriebsausgaben abzugsfähig (unter Berücksichtigung der Angemessenheitsobergrenze).¹⁶⁹ Ein möglicher auszuscheidender Privatanteil sowie allfällige Leasing-Aktivposten sind ebenfalls zu beachten.¹⁷⁰ Sollte die Leasingdauer nicht länger als einen Monat betragen, kann als Alternative zu den tatsächlichen Aufwendungen auch das amtliche Kilometergeld geltend gemacht werden.¹⁷¹

Tritt der eher seltene Fall ein, dass der Leasingnehmer die Bilanzierung durchführt, muss das Leasingobjekt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert werden, im selben Zug muss er in der gleichen Höhe eine Passivierung einer Verbindlichkeit an den Leasinggeber verbuchen.¹⁷² Somit stehen sich Anschaffungskosten und Leasingverbindlichkeit gegenüber und können durch die Leasingrate getilgt werden.¹⁷³

¹⁶⁸ Vgl. Bordewin, Arno, Tonner Norbert; Leasing im Steuerrecht, 5. Auflage, C.F. Müller. Verlagsgruppe Hüthug Jehle Rehm GmbH, München 2008, S. 69

¹⁶⁹ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Ertragsteuerliche Aspekte des Leasings, erstellt im Jänner 2010 S. 4, <http://portal.wko.at/wk/suche.wk?DstID=0&ChID=0&reiter=InternetAktiveInhalte&init=1&itemoffset=0&pagesize=20&details=1&sortierung=TopInhalte&suchbegriff=Leasing>, abgerufen am 27.10.2011

¹⁷⁰ Vgl. Wala, Thomas, Kreidl, Christian, a.a.O., S. 87

¹⁷¹ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Ertragsteuerliche Aspekte des Leasings, erstellt im Jänner 2010, S. 4, <http://portal.wko.at/wk/suche.wk?DstID=0&ChID=0&reiter=InternetAktiveInhalte&init=1&itemoffset=0&pagesize=20&details=1&sortierung=TopInhalte&suchbegriff=Leasing>, abgerufen am 27.10.2011

¹⁷² Vgl. Wala, Thomas, Kreidl, Christian, a.a.O. S. 87

¹⁷³ Vgl. Frick, Wilhelm, Bilanzierung nach dem Unternehmensgesetz, 8. Auflage, Redline Wirtschaftsverlag, Wien 2007, S. 174

Eine Leasingrate wird bei ihrer Rückzahlung in zwei Teile zerlegt: „Der Tilgungsanteil in den Leasingraten vermindert in der Folge die Verbindlichkeit, der Zinsanteil kann steuerlich als Betriebsausgabe geltend gemacht werden.“¹⁷⁴

Leasing ist genauso eine Fremdfinanzierung wie ein Kredit. Allerdings unterscheiden sich beide Formen vor allem durch die 100-prozentige Fremdfinanzierungsmöglichkeit beim Leasing. Damit ist gemeint, dass die Finanzierung durch Leasing keinen Eigenkapitalanteil verlangt.¹⁷⁵

Der Markt an Leasingangeboten ist riesig. „Beim Vergleich von Leasingangeboten sollte darauf geachtet werden, dass

- die Eckdaten (Kaufpreis, Restwert, Leasingdauer, Höhe und Art der Eigenleistung) der Angebote gleich sind,
- alle Werte inklusive Umsatzsteuer sind,
- der angesetzte Restwert realistisch ist,
- die allgemeinen Leasingbedingungen annähernd ident sind und
- die Berechnung der Zinsmodalität (fix/variabl) gleich ist.“¹⁷⁶

Der administrative Aufwand eines Leasingvertrages ist nicht mit der langwierigen Bewilligung eines Kredites vergleichbar.¹⁷⁷ Der stark eingeschränkte Überprüfungsprozess eines Leasingnehmers ermöglicht einen raschen Vertragsabschluss. Der negative Beigeschmack dieser raschen Abwicklung sind in der Regel unkündbare Verträge. Laufzeitänderungen und vorzeitige Kündigungen sind mit hohen Abschlagszahlungen verbunden.¹⁷⁸

¹⁷⁴ Wala, Thomas, Kreidl, Christian: a.a.O., S. 87

¹⁷⁵ Vgl. Brauchle, Uwe R., Pifko, Clarisse; a.a.O., S. 147

¹⁷⁶ Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften; Leasing in Österreich, Wien 2010, S. 36

¹⁷⁷ Vgl. Brauchle, Uwe R., Pifko, Clarisse; a.a.O., S. 147

¹⁷⁸ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Leasing – Eine Alternative zum Kredit, erstellt am 26. Jänner 2012, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=156825&DstID=0&BrID=0#3, abgerufen am 12. Februar 2012

Mit 01.01.2011 wurde die Vertragsgebühr bei Krediten abgeschafft, diese Regelung trifft jedoch nicht auf einen Leasingvertrag zu. Die Bestandsvertragsgebühr beträgt mindestens 1% des Leasingentgeltes bzw. werden bei unbefristeten Verträgen jeweils 36 Monatsraten inkl. Nebenverpflichtungen herangezogen und von diesem Betrag ein 1% verrechnet.¹⁷⁹

Ein Leasingvertrag ist obligatorisch mit einer teuren Vollkaskoversicherung verbunden. Zwar werden dadurch alle Unfallschäden gedeckt, dennoch steigen für Leasingnehmer die Fixkosten und die Möglichkeit der Wahl einer günstigeren Versicherungsvariante entfällt komplett.¹⁸⁰

Weiters werden häufig für die Schadensbehebungen und Inspektionen Vertragswerkstätten vorgeschrieben. Durch vorgeschriebene Vertragswerkstätten entfällt auch das Einsparpotential der laufenden Kosten für Inspektionen und Instandhaltung, die vom Leasingnehmer übernommen werden.¹⁸¹

Aufgrund von Mengenrabatten beim Automobilleasing können für Leasingnehmer Kostenvorteile entstehen.¹⁸² Viele Unternehmen haben allerdings aufgrund von bisherigen Geschäften mit Automobilhändlern ebenfalls sehr gute Rabattsätze.

¹⁷⁹ Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften; Leasing in Österreich, Wien 2010, S. 18

¹⁸⁰ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich, Leasing – Eine Alternative zum Kredit, erstellt am 26. Jänner 2012, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=156825&DstID=0&BrID=0#3, abgerufen am 12. Februar 2012

¹⁸¹ Vgl. mobile.international GmbH, Leasing: Mieten statt Kaufen, erstellt am 20. Oktober 2010, http://www.mobile.de/magazin/themen/finanzierung/special_finanzierung_und_leasing/leasing.html, abgerufen am 12. Februar 2012

¹⁸² Vgl. Steven, Marion, BWL für Ingenieure, 4. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, 2012 München, S. 169

Wie bereits bei den Vergleichskriterien der verschiedenen Angebote angemerkt, sollten Unternehmen besonders bei Restwertvereinbarungen auf einen marktgerechten Restwert achten.¹⁸³ Der zu Beginn des Leasingverhältnisses vertraglich festgelegte Restwert orientiert sich an dem zu erwartenden zukünftigen Marktwert des Fahrzeuges. Diese Wertbestimmung ist immer mit einem Restwertrisiko verbunden, welches die Leasinggesellschaften mittels Andienungsrecht an den Leasingnehmer weitergeben.¹⁸⁴

Einige Unternehmer vereinbaren nach Ablauf der Leasingfrist eine Rückgabe des Leasingfahrzeuges. Durch die Rückgabe entfällt für den Leasingnehmer das Risiko der Gebrauchtwagenverwertung.¹⁸⁵ Zusätzliche positive Aspekte sind die durch Leasing erreichbare Qualität bzw. Zuverlässigkeit eines Neufahrzeuges und die damit verbundene neuwertige Präsentationsfläche.¹⁸⁶

Der Nachteil an einer festgelegten Leasingfrist ist die Bindung an das Leasingobjekt und die dadurch verlorene wirtschaftliche Flexibilität.¹⁸⁷ Ein gekauftes Fahrzeug könnte jederzeit wieder verkauft werden, ein geleastes Fahrzeug hingegen nicht.¹⁸⁸

Die Finanzierung eines Fahrzeuges übernehmen vorerst die jeweiligen Leasinggesellschaften, in Folge verringert sich die Belastung der Liquidität, da Unternehmen weder Eigenkapital- noch Fremdkapital einsetzen müssen. Die gewonnene Liquidität und nicht genutzten Sicherheiten können für andere notwendige Investitionen oder zur Erlangung einer besseren Kreditlinie verwendet werden.

¹⁸³ Vgl. Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Leasing, Dok-Nr. 19814, S. 4 erstellt am 21. Juni 2011, http://www.ihk-berlin.de/linkableblob/819226/10./data/Merkblatt_Leasing-data.pdf, abgerufen am 08. Februar 2012

¹⁸⁴ Vgl. leasingmakler.at, Leasing von A-Z, http://www.leasingmakler.at/ab_content.asp, abgerufen am 12. Februar 2012

¹⁸⁵ Vgl. Brachmann, Harald, Jauernig, Stefan; Betriebslehre für Versicherungsvermittlung: Grundlagen von Theorie und Praxis, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe 2000, S. 61

¹⁸⁶ Vgl. Albert, Daniel, Braun, Sven, a.a.O., S. 22

¹⁸⁷ Vgl. Steven, Marion, BWL für Ingenieure, S. 169

¹⁸⁸ Vgl. ebenda, S. 169

Allerdings refinanzieren sich Leasinggesellschaften ebenfalls durch Kreditinstitute. „Wenn sich Leasinggesellschaften objektbezogen bei der Hausbank des Leasingnehmers refinanzieren, wird im Rahmen einer sogenannten „Forfaitierung“ (= Forderungsverkauf) das entstehende Bonitätsrisiko an die Bank weitergegeben und das Leasing-Refinanzierungsvolumen auf die Kreditlinien des Leasingnehmers angerechnet.“¹⁸⁹ Um dies zu vermeiden, sollten sich Leasingnehmer über die Banken- oder Konzernzugehörigkeit und die Refinanzierungsmodalitäten der Leasinggeber erkundigen.¹⁹⁰

Einen negativen Beigeschmack erhält Leasing durch die Tatsache, dass die Kosten in der Regel etwa 130% des Kaufpreises ausmachen.¹⁹¹ Aufgrund der Verzinsung durch die Leasinggesellschaften und deren einkalkulierte Gewinnspanne entsteht die entsprechende Differenz.¹⁹²

Das „Full-Service-Leasing“ wird häufig von Leasinggesellschaften angeboten und beinhaltet außer der Finanzierungsfunktion noch Dienstleistungsangebote.¹⁹³ Die Palette dieser Dienstleistungen reicht vom Reifenservice bis zum Versicherungsservice, wodurch Unternehmern sehr viele administrative Aufwände abgenommen werden.

¹⁸⁹ Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Leasing, Dok-Nr. 19814, S. 4 erstellt am 21. Juni 2011, http://www.ihk-berlin.de/linkableblob/819226/.10./data/Merkblatt_Leasing-data.pdf, abgerufen am 08. Februar 2012

¹⁹⁰ Vgl. ebenda, S. 4

¹⁹¹ Vgl. Hoepke, Erich, Der Lkw im europäischen Straßengüter- und kombinierten Verkehr, Expert Verlag, Renningen-Malmsheim 1997, S. 116

¹⁹² Vgl. ebenda, S. 115

¹⁹³ Vgl. Siebert, Hanns-Peter; Leasing oder Kredit: Eine steuerliche Vergleichsrechnung, BoD - Books on Demand GmbH, Norderstedt 2001, S. 139

Abschließend listet der Autor erneut die Vor- und Nachteile einer Finanzierung durch Leasing auf.

Folgende Vorteile entstehen bei einer Leasingfinanzierung:

- Die Gesamtkosten bzw. die Leasingraten sind fix kalkulierbar.
- Bei einer Finanzierung durch Leasinggesellschaften kann das „Pay as you earn“-Prinzip angewendet werden.¹⁹⁴
- Leasingraten können abgeschrieben werden, wenn der wirtschaftliche Eigentümer der Leasinggeber ist.
- Die laufenden Betriebsausgaben sind abzugsfähig.
- Finanzierungen durch Leasing sind eine 100-prozentige Fremdfinanzierung.¹⁹⁵
- Unternehmen haben die Möglichkeit, ein „Full-Service-Leasing“ zu nutzen.¹⁹⁶
- Leasing ermöglicht eine rasche Vertragsabwicklung.
- Unternehmen müssen sich nicht um die Gebrauchtwagenverwertung kümmern.¹⁹⁷
- Die Liquidität des Leasingnehmers wird geschont.

Folgende Nachteile entstehen bei einer Leasingfinanzierung:

- Die Fixkosten des Leasingnehmers steigen.
- Leasingverträge sind sehr häufig unkündbar.
- Der Leasingnehmer muss eine Bestandsvertragsgebühr bezahlen.¹⁹⁸
- Häufig muss das Leasingobjekt Vollkasko versichert werden.
- In vielen Leasingverträgen wird eine vorgeschriebene Vertragswerkstätte festgehalten.

¹⁹⁴ Vgl. Kratzer, Jost, Kreuzmair, Benno, a.a.O., S. 17

¹⁹⁵ Vgl. Brauchle, Uwe R., Pifko, Clarisse; a.a.O., S. 147

¹⁹⁶ Vgl. Siebert, Hanns-Peter, a.a.O., S. 139

¹⁹⁷ Vgl. Brachmann, Harald, Jauernig, Stefan, S. 61

¹⁹⁸ Vgl. Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften, a.a.O., S. 18

- Die Wertbestimmung bei Restwertleasing ist risikoreich.
- Das Unternehmen ist an das Leasingobjekt gebunden.¹⁹⁹
- Die Gesamtkosten sind höher als bei einer Finanzierung durch Kreditinstitute.²⁰⁰

Die Höhe der Gesamtkosten wird durch die Anzahl der Vorteile überschattet. Dennoch müssen die Vertragsbestimmung sehr genau überprüft werden, um einen Vertragsabschluss nicht zu bereuen.

2.2.4 Theoretisches Zwischenergebnis

Nach der detaillierten Auflistung von Vor- und Nachteilen der verschiedenen Finanzierungen fällt eine endgültige Entscheidung weiterhin schwer. „Auch die Statistik zeigt keinen Trend auf: Hierzulande wird relativ genau je ein Drittel der neuen Autos bar, per Leasing oder auf Kredit gekauft.“²⁰¹

Jede Form kann Pluspunkte aufweisen, dennoch hängt die richtige Wahl sehr stark mit der individuellen finanziellen Situation eines Unternehmens zusammen. Anhand einer theoretischen Begutachtung der relevanten Anschaffungskriterien bei einem KFZ-Kauf und der Gegenüberstellung der positiven und negativen Aspekte zum Optimum der Finanzierungsformen führen.

¹⁹⁹ Vgl. Steven, Marion, BWL für Ingenieure, S. 169

²⁰⁰ Vgl. Hoepke, Erich, a.a.O., S. 116

²⁰¹ Die Presse, Wer fahren will muss rechnen, erstellt am 14. Jänner 2011, <http://diepresse.com/home/wirtschaft/boerse/meingeld/625413/Wer-fahren-will-muss-rechnen>, abgerufen am 15. Februar 2012

Wie die nachstehende Grafik zeigt, gewinnt die Selbstfinanzierung bzw. der Barkauf bei einem essentiellen Punkt – dem Preis - da keine zusätzlichen Kosten wie Zinsen, Leasingraten etc. entstehen.

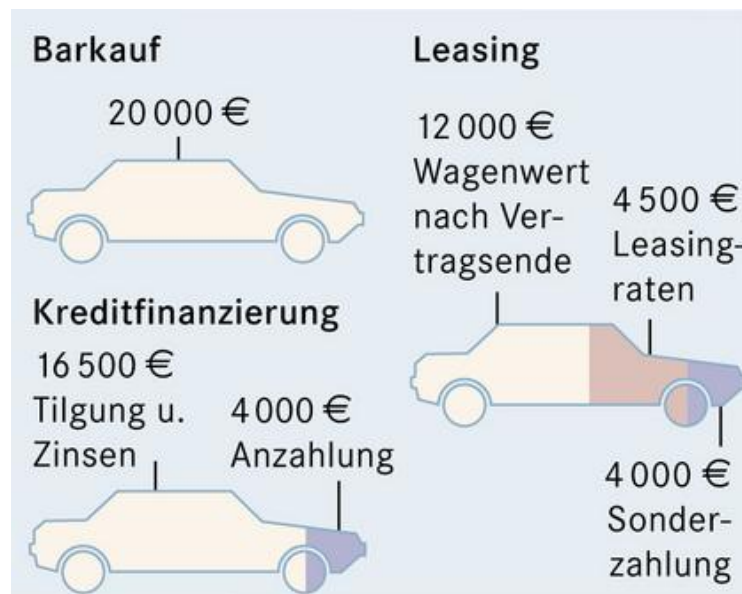


Abb. 8 Vergleich: Barkauf – Leasing – Kreditfinanzierung²⁰²

Zudem belastet Selbstfinanzierung die Liquidität eines Unternehmens nicht. Finanzierungen durch Leasing und Kredit schwächen hingegen die Liquidität.

Tritt die Problematik auf, dass kein Eigenkapital vorhanden ist, sollten Unternehmen vor der Anschaffung mehrere Angebote in beiden Fremdfinanzierungsformen einholen.

Wie bereits erwähnt, erreicht man bei beiden Varianten eine Verringerung des zu versteuernden Gewinnes. Beide Formen unterscheiden sich dennoch bei den Abschreibungsmöglichkeiten. „Im Gegensatz zum Leasing, wo lediglich die Leasingrate den zu versteuerten Gewinn schmälert, reduziert die Abschreibung auf das Kaufobjekt sowie die Zinszahlung den zu versteuernden Gewinn.“²⁰³

²⁰² Bundeszentrale für politische Bildung, Leasing, <http://www.bpb.de/wissen/DYKZ5G,0,0,Leasing.html>, abgerufen am 22. Februar 2012

²⁰³ Ermschel, Ulrich, Möbius, Christian, Wengert, Holger, Investition und Finanzierung, 2. Auflage, Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2011, S. 146

Beide Formen bieten die Möglichkeit, einen Restwert festzulegen.

Leasingraten sind zwar zumeist teurer, dennoch ist Leasing aufgrund der Vollfinanzierung, die hier stattfindet, ein gutes Substitut zum Kredit.

Kredite sind meistens nur Teilfinanzierungen. Zusätzlich verlangen viele Kreditinstitute Sicherheiten, die ein Unternehmen sehr stark belasten und deren Freiheiten einschränken können.

Die nachstehende Tabelle listet weitere Vergleichskriterien auf:

	Selbstfinanzierung	Kredit	Leasing
Eigentümer des Leasingobjektes	Unternehmer	Kreditnehmer	meistens Leasinggeber
Bilanzierung des Leasingobjektes	Unternehmer	Kreditnehmer	meistens Leasinggeber
Staatliche Gebühren	keine Gebühren	Keine Vertragsgebühr	Bestandsvertragsgebühr
Finanzierungsdauer	keine Einschränkungen	Keine steuerlichen Einschränkungen	max. 90% der wirtschaftlichen Nutzungsdauer
Outsourcing von administrativen Aufwänden	nicht üblich, gesonderte Auftragsstellung notwendig	nicht üblich, gesonderte Auftragsstellung notwendig	Full-Service-Option
Fixkosten	keine	fixe Kreditraten planbar, variable Kreditraten nicht kalkulierbar	kalkulierte Leasingraten

Tab. 6 Zusätzliche Vergleichskriterien der Finanzierungsformen²⁰⁴

²⁰⁴ Vgl. Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften; Leasing in Österreich, Wien 2010, S. 18 ff

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Selbstfinanzierung bei vorhandenem Kapital dann die optimale Finanzierungsform ist, wenn mögliche Gewinne durch Investitionen am Kapitalmarkt ausgeschlossen werden können bzw. der Gewinn, der durch das Fahrzeug entsteht, höher ist als mögliche Renditen.

Sollte nicht ausreichend Eigenkapital vorhanden sein, muss auf die individuellen Voraussetzungen und Umwelteinflüsse geachtet werden.

Beide Finanzierungsformen, also Kredit und Leasing, eignen sich in gewissen Bereichen besser.

Somit kann nur eine konkrete Analyse der Finanzierungssituation das optimale Ergebnis erzielen und eine Investitionsenttäuschung vermeiden.

2.3 Fuhrpark-Finanzierung am Beispiel der Elektro Ramert GmbH

Der Autor wird anhand der Elektro Ramert GmbH eine praxisnahe Anschaffungsberechnung durchführen.

Der Fuhrpark der GmbH besteht aus 15 Fahrzeugen. Ein zusätzliches Fahrzeug soll angeschafft werden, um die Flotte zu verstärken. Der Elektrobetrieb besitzt eine hohe Eigenkapitalquote und könnte dadurch sämtliche beschriebenen Finanzierungsformen anwenden.

Bevor auf die Berechnung eingegangen wird, beschreibt der nachfolgende Abschnitt die derzeitige Finanzierungsstrategie.

2.3.1 Derzeitige Finanzierungsstrategie

Das Unternehmen geht keine Finanzierungsrisikos ein. Der Fremdfremdkapitalanteil beträgt zwischen 10 und 15 %. Dieser Prozentsatz entsteht durch Lieferantenkredite.

Die Geschäftsführung tätigt Neuanschaffung nur, wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind und das kalkulierbare Investitionsrisiko gering ist. Aufgrund der hohen Eigenkapitalrate konnte das Unternehmen auch wirtschaftliche Krisenzeiten ohne Unterstützung von Kreditinstitute oder anderweitige Fremdkapitalgeber überstehen.

Diese konsequente Line wird auch bei der Anschaffung von Fahrzeugen beibehalten. Sämtliche Fahrzeuge wurden durch vorhandenes Eigenkapital finanziert.

Das Unternehmen genießt aufgrund langjähriger positiver Geschäftsbeziehungen sehr gute Konditionen bei den verschiedenen Autohändlern.

Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge beträgt ca. 4,25 Jahre. Es existiert kein einheitlicher Tauschzyklus; nach ca. 7 bis 8 Jahren wird ein neuwertigeres Fahrzeug angeschafft.

Die gesamte Flotte legt im Jahr ca. 355.400 Kilometer zurück, somit liegt die Jahresleistung eines Fahrzeuges bei etwa 24.000 Kilometern. Trotz der hohen Kilometerleistung ist keines der Fahrzeuge vollkaskoversichert.

Die GmbH hat keine ausgelagerten Serviceleistungen. Sämtliche Reifenwechsel, Reparaturen etc. werden eigenständig organisiert und in verschiedenen Werkstätten in der näheren Umgebung durchgeführt.

Das Unternehmen möchte infolge von steigenden Auftragszahlen ein zusätzliches Fahrzeug anschaffen und hat sich für einen Kastenwagen entschieden. Das Fahrzeug ist gebraucht; der Kilometerstand beträgt 65.000.

Der Gesamtnettopreis beläuft sich auf € 12.000,-.

Eine detaillierte Aufstellung der Fahrzeugdaten findet der Leser im Anhang.

Anhand von unverbindlichen Finanzierungsangeboten (siehe Anhang), erstellt der Autor einen realen monetären Kostenvergleich auf.

Die variablen Kosten werden nicht berücksichtigt, da die Nutzung des Investitionsobjektes bei allen Finanzierungsformen ident ist. Zusätzlich ist anzumerken, dass alle verwendeten Werte exklusive Umsatzsteuer sind. Aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der einzelnen Finanzierungsformen, vergleicht der Autor die jeweiligen Gesamtkosten eines Jahres.

Selbstfinanzierung			
Details	Einheit	Wert	
Anschaffungswert	Euro	12.000,00	
Nutzungsdauer	Monate	60	
Selbstfinanzierung			
	Kosten pro Monat	Kosten pro Jahr	
Abschreibung	€ 200,00	€	2.400,00
kalkulierte entgangen AV-Erfolge	€ 10,00	€	120,00
	€ 210,00	€	2.520,00

Abb. 9 Finanzierung durch Barkauf²⁰⁵

²⁰⁵ Eigene Darstellung in Anlehnung an dem netcar.at-Fahrzeuginformation (siehe Anhang), Finanzierung durch Barkauf

Kredit		
Details	Einheit	Wert
Anschaffungswert	Euro	12.000,00
Laufzeit	Monate	60
Bearbeitungsgebühren	Euro	304,91
Kontoabschluss Gebühren pro Jahr	Euro	44
effektiver Zinssatz pro Jahr	Prozent	4,9
monatliche Kreditentgelt	Euro	225,68
Kreditberechnung		
	Kosten pro Monat	Kosten pro Jahr
kalkulatorische Abschreibung	€ 200,00	€ 2.400,00
kalkulatorische Zinsen	€ 24,50	€ 294,00
Bearbeitungsgebühren	€ 5,08	€ 60,98
Kontoabschlussgebühren	€ 3,67	€ 44,00
	€ 233,25	€ 2.798,98

Abb. 10 Finanzierung anhand Kreditangebot²⁰⁶

Leasing		
Details	Einheit	Wert
Anschaffungswert	Euro	12.000,00
Laufzeit	Monate	52
gesetzliche Vertragsgebühr	Euro	179,08
Versicherungskosten	Euro	136,85
monatliche Leasingentgelt	Euro	260,91
Leasingberechnung		
	Kosten pro Monat	Kosten pro Jahr
Versicherung	€ 136,85	€ 1.642,20
Vertragsgebühr	€ 3,44	€ 41,33
Leasingentgelt	€ 260,91	€ 3.130,90
Summe der tatsächlichen Kosten	€ 401,20	€ 4.814,43

Abb. 11 Finanzierung anhand Leasingangebot²⁰⁷

²⁰⁶ Eigene Darstellung in Anlehnung an die unverbindliche Finanzierungsberechnung der Steiermärkischen Sparkasse(siehe Anhang), Finanzierung anhand Kreditangebot

²⁰⁷ Eigene Darstellung in Anlehnung an das unverbindliche Leasingangebot der Santander Consumer Bank (siehe Anhang), Finanzierung anhand Leasingangebot

Das Resümee der monetären Berechnung ist, selbst mit einem geringen Prozentsatz an eventuellen Investitionsverlusten wäre eine Fahrzeugfinanzierung mit dem vorhandenen Eigenkapital günstiger als die Finanzierungen durch Kredite oder Leasing.

2.3.2 Nutzwertanalyse

Dieses Bewertungsverfahren dient zur Vergleichbarkeit von nicht monetären Teilzielen, welche die Entscheidung zwischen den Finanzierungsoptionen erleichtert.²⁰⁸ Die Finanzierungsformen werden anhand der unterschiedlichen Teilziele bzw. Kriterien beurteilt. Diese Bewertungsfaktoren werden zusätzlich gemäß dem abgeschätzten Prozentsatz ihres tatsächlichen Finanzierungsnutzens gewichtet.²⁰⁹

Bewertet werden die einzelnen Finanzierungsformen anhand eines Punkteschemas. Dieses beginnt bei null Punkten mit einem nicht vorhandenen bzw. geringem Nutzen und erreicht seinen Höhepunkt bei zehn Punkten, welches das Optimum an Nutzen darstellt.

Je höher der Nutzwert ist desto positiver ist die Finanzierungsform für das Unternehmen zu bewerten.²¹⁰

Das erste Bewertungskriterium betrifft das Risikoausmaß der unterschiedlichen Finanzierungsformen. Da allerdings die Eigenkapitalquote der Elektro Ramert GmbH sehr hoch ist, beträgt der Finanzierungsnutzen hinter diesem Kriterium nur fünf Prozent. Angesichts der Tatsache, dass keine der drei Finanzierungsalternativen risikolos ist, erhält auch keine die Höchstpunkteanzahl von zehn.

²⁰⁸ Vgl. Controlling-Portal: Alles zum Thema Controlling, Die Nutzwertanalyse, erstellt am 28. Jänner 2009, <http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Grundlagen/Die-Nutzwertanalyse.html>, abgerufen am 07. März 2012

²⁰⁹ Vgl. Hoffmeister, Wolfgang, Investitionsrechnung und Nutzwertanalyse: Eine entscheidungsorientierte Darstellung mit vielen Beispielen und Übungen, 2. Auflage, Berliner Wissenschafts-Verlag, Oetzberg 2008, S. 278

²¹⁰ Vgl. Olfert, Klaus, Reichel, Christopher, a.a.O., S. 313

Der konkrete Nutzwert einer Finanzierungsform ergibt sich somit aus der Multiplikation der Gewichtung bzw. dem abgeschätzten Prozentsatz und dem Punktwert.²¹¹ Die Summe der sieben Bewertungskriterien ergibt den Gesamtnutzen.

Unter den Beurteilungsfaktoren befinden sich auch die Gesamtkosten. Die Höhe der gesamten Finanzierung spielt eine primäre Rolle bei der Entscheidungsfindung, daher wurde dieser Faktor mit dem Prozentsatz 25 gewichtet.

Nutzbare Steuervorteile bilden den nächsten Entscheidungspunkt. Die Unterschiede zwischen Selbst-, Kredit und Leasingfinanzierung sind in diesem Bereich sehr groß, dadurch entsteht ein Nutzen-Prozentsatz von 20.

Die Liquidität eines Unternehmens ist vor allem in wirtschaftlichen Krisenzeiten eine wichtige Kennzahl, welche geschont werden muss. Infolgedessen wird die Schonung der Liquidität mit 25 Prozent bewertet.

Die Angebotsvielfalt und die Vollkaskoverpflichtung werden jeweils mit einem Anteil von fünf Prozent festgelegt. Im Gegensatz zu den bisher genannten Kriterien ist der Nutzen der beiden Faktoren eher gering.

Der letzte essentielle Entscheidungsfaktor ist die vertragliche Bindung. Ein Vertrag ist eine Verbindung mit Konsequenzen und Anforderungen. Die Vertragsanforderungen der drei Finanzierungsformen sind ebenfalls sehr unterschiedlich, aufgrund dessen beträgt dieser Faktor 15 Prozent.

Nachfolgende Nutzwertanalyse wurde mit den genannten Kriterien und Gewichtungen beföhlt und zeigt die jeweilige Bewertung. Der Autor geht in Folge der Abbildung erneut auf die jeweiligen Werte ein.

²¹¹ Vgl. Jung, Hans, a.a.O., S. 75

Finanzierungs- formen Bewertungskriterien/Gewicht		Selbstfinanzierung		Finanzierung durch Kreditinstitute		Finanzierung durch Leasing	
Risikoarm	5%	viel		mittel		mittel	
		8	0,4	5	0,25	6	0,3
Niedrigsten Gesamtkosten	25%	viel		mittel		mittel	
		10	2,5	8	2	7	1,75
Steuervorteile	20%	mittel		mittel		viel	
		6	1,2	7	1,4	9	1,8
Schont Liquidität	25%	viel		wenig		wenig	
		10	2,5	5	1,25	5	1,25
Keine Vollkaskoverpflichtung	5%	viel		viel		wenig	
		10	0,5	10	0,5	0	0
Angebotsvielfalt	5%	viel		viel		viel	
		10	0,5	10	0,5	10	0,5
Vertrag	15%	viel		mittel		mittel	
		10	1,5	5	0,75	7	1,05
Σ/Gesamtnutzwert	100%	9,1		6,65		6,65	

Abb. 12 Nutzwertanalyse der Finanzierungsformen²¹²

Risiko: Das geringste Risiko besteht eindeutig bei der Selbstfinanzierung. Ein minimaler Risikoprozentsatz bleibt, da Fehlinvestitionen stattfinden könnten. Finanzierungen durch Kredite oder Leasingverträge sind in diesem Bereich nahezu gleichauf, dennoch verbirgt sich hinter einem Kreditvertrag das zusätzliche Risiko, die gestellten Sicherheiten zu verlieren.

Kosten: Aufgrund der nichtvorhandenen Zusatzkosten bei einer Eigenkapitalinvestition ergeben sich die geringen Gesamtkosten. Ein geleastes Fahrzeug kommt in der Betrachtung der Gesamtkosten am teuersten. Kredite haben ebenfalls Zusatzkosten, z.B. Zinsen, allerdings sind diese geringer als jene eines Leasingfahrzeuges.

Steuern: Einer der wenigen negativen Aspekte der Selbstfinanzierung tritt allerdings auch nur im Vergleich mit den beiden alternativen Finanzierungsformen hervor, da die Selbstfinanzierung den zu versteuernden Gewinn nicht im selben Ausmaß senken kann, in dem dies Kredite bzw. Leasingfahrzeuge tun.

²¹² Vgl. Datenschwamm.de, <http://www.nassowitz.de/5/nutzwertanalyse.php>, abgerufen am 04. März 2012

Liquidität: Nimmt ein Unternehmen Fremdkapital auf, schwächt dies seine Liquidität. Dies geschieht sowohl bei Finanzierungen durch Kredite und auch bei Finanzierungen durch Leasing. Der Kauf ohne Fremdkapital stärkt wiederum die Eigenkapitalbasis und dient in Krisenzeiten als zusätzlicher Puffer.

Vollkaskoversicherungspflicht: Die Verpflichtung, eine Vollkaskoversicherung abzuschließen, ist nur bei einer Finanzierung durch Leasinggesellschaften notwendig. Diese verpflichtenden Versicherungskosten erhöhen die Fixkosten zusätzlich.

Angebotsvielfalt: Keine der Finanzierungsformen schränkt die Angebotsvielfalt enorm ein.

Vertrag: Ein Finanzierungsvertrag wird nur bei den beiden Fremdfinanzierungsformen abgeschlossen. Ein Kaufvertrag ist lediglich bei der Selbstfinanzierung notwendig. Der Finanzierungsvertrag eines Kredites hängt mit einer Kreditwürdigkeits- bzw. Kreditfähigkeitsprüfung zusammen.

Aufgrund der errechneten Werte im Rahmen der Nutzwertanalyse ergeben sich folgende Werte:

die Selbstfinanzierung erlangt mit 9,1 den höchsten und somit den positivsten Wert, Finanzierungen durch Kredite oder Leasing sind mit 6,65 gleich auf.

Daraus kann geschlossen werden, dass die Selbstfinanzierung zu bevorzugen ist.

Somit resultiert aus der Nutzwertanalyse ebenso wie aus der Investitionsrechnung die Selbstfinanzierung als optimale Finanzierungsform.

2.3.3 Praktisches Endergebnis für die Elektro Ramert GmbH

Die Elektro Ramert GmbH wird auf Grund der gewonnenen Tatsachen ihre Finanzierungsstrategie nicht ändern. Das unkalkulierbare Risiko und teurere Gesamtkosten führen dazu, dass das Unternehmen weiterhin das vorhandene Eigenkapital in die Anschaffung von Fahrzeugen investieren wird und dadurch allenfalls entstehende Investitionsverluste in Kauf nimmt.

Sollte das Elektronunternehmen nicht mehr diese Eigenkapitalquote besitzen, würde sich die GmbH für die Finanzierung durch eine Leasinggesellschaft entscheiden. Argumente, die vor allem die Geschäftsführung überzeugen würden, sind das Full-Service-Angebot und natürlich die steuerlichen Vorteile, die genutzt werden können.

Die Angebotseinholung hat dem Unternehmen zudem auch klar gezeigt, dass Preisverhandlung bzw. das Einholen weiterer Alternativangebote unerlässlich sind.

Mit der Nutzwertanalyse konnte der Betrieb klar feststellen, dass die derzeit genutzte Finanzierungsform keine groben Mängel aufweist und auch für die Größe des bestehenden Fuhrparks gut umsetzbar ist.

Die Elektro Ramert GmbH wird ein neues Fahrzeug durch vorhandenes Eigenkapital finanzieren und durch Verhandlungen mit dem Autohändler versuchen, eine Preisreduktion zu erzielen.

3 Endanalyse der Finanzierung eines Fuhrparks

Die Wahl der geeigneten Finanzierungsform ist eine wichtige Entscheidung, die auf keinen Fall überstürzt getroffen werden sollte. Die Endanalyse beschreibt abermals kurz das Ergebnis der Ausarbeitungen und der Berechnung.

Konkrete Maßnahmen bzw. Hilfestellungen sollen gemeinsam mit den gewonnenen Informationen eine gute Basis für ähnliche Anschaffungen bieten.

Die daraus resultierenden Konsequenzen beschreiben die zukünftige empfohlene Vorgehensweise bzw. die Entscheidung der Elektro Ramert GmbH.

3.1 Ergebnisse

Rückblickend bleibt festzuhalten, dass die beschriebenen Finanzierungsformen negative und positive Aspekte mit sich bringen. Alle drei Varianten können je nach den individuellen Bedürfnissen eingesetzt werden und für Unternehmen kostengünstige Fahrzeugbeschaffung ermöglichen.

Anhand der Elektro Ramert GmbH wurde ersichtlich, dass die Form der Selbstfinanzierung eine risikoarme und vernünftige Finanzierungsmöglichkeit darstellt. Unternehmen mit hohem Eigenkapital sollten daher, um ein großes Investitionsrisiko zu vermeiden, Anschaffungen über das vorhandene Kapital finanzieren. Dadurch tritt eine Schonung der Liquidität ein und wirtschaftliche Krisenzeiten können leichter überwunden werden.

Allerdings darf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nie außer Acht gelassen werden.

Unternehmer sollten Investitionsmöglichkeiten, mit denen höhere Gewinne erzielt werden können, wirtschaftlich genau analysieren und erst dann entscheiden, ob das Eigenkapital in den eigenen Fuhrpark oder in eine alternative Verdienstmöglichkeit bzw. Investitionsobjekt fließen soll. Sollten die Alternativen größere finanzielle Anreize bieten, kann eine der beiden Fremdfinanzierungsformen genutzt werden.

Fahrzeugfinanzierungen durch Leasing oder Kredite sind zwar teurer als jene mittels Selbstfinanzierung, aber einige Kriterien haben Einsparungspotenzial, wenn man sie richtig einsetzt.

Der steuerliche Vorteil ist der größte Pluspunkt, den das Leasen eines Fahrzeuges mit sich bringt. Da das Fahrzeug nicht in der Bilanz aufscheint, wenn die Verbuchung durch die Leasinggesellschaft durchgeführt wird, scheint es nicht als Vermögensgegenstand auf. Alleine die Leasingraten sind ersichtlich. Diese können wiederum als Aufwendungen abgesetzt werden und dadurch kann der zu versteuernde Gewinn vermindert werden.

Finanziert man sein Fahrzeug durch einen Kredit, befindet es sich im Eigentum des Unternehmers und scheint als Anlage in der Bilanz auf. Anlagevermögen kann auf die gesetzlich vorgeschriebene Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Leider verringert nicht die gesamte Kreditrate sondern lediglich die Zinsrückzahlung den zu steuernden Gewinn.

Kreditraten sind im Vergleich zu Leasingraten in den meisten Fällen niedriger.

Für Leasingfahrzeuge muss eine Vollkaskoversicherung abgeschlossen werden. Findet die Finanzierung durch einen Kredit statt, unterliegt dies der Entscheidung des Kreditnehmers.

Anhand dieser zusammengefassten Kriterien und der bereits vorab erwähnten Anhaltspunkte kann keine eindeutige optimale Fremdfinanzierung ernannt werden. Beide Formen haben in gewissen Bereichen ihre Stärken und genau nach diesen Stärken muss jeder individuell feststellen, welche Punkte Priorität haben und welche in seinem Unternehmen zweitrangig sind.

Die Elektro Ramert GmbH wird aufgrund der vorliegenden Tatsachen ihre Finanzierungsstrategie nicht ändern.

Sollte es zu wirtschaftlichen Engpässen kommen, würde man sich aufgrund der Steuerersparnisse vermutlich für eine Finanzierung durch eine Leasinggesellschaft entscheiden. Dies allerdings nur in Verbindung mit einem Full-Service-Leasing, um administrative Aufwände und damit auch Mitarbeiterkosten einzusparen.

3.2 Maßnahmen

Überstürzte Entscheidungen bei der Finanzierungswahl werden häufig bereut bzw. können nicht mehr rückgängig gemacht werden. Diesbezüglich sollte man sich Zeit nehmen, um verschiedene Angebote einzuholen. Folgende Fragen sollte man vor der Entscheidung beantworten:

Selbstfinanzierung:

- Besitze ich genügend Eigenkapital?
- Wie hoch ist mein zu versteuernder Gewinn?
- Gibt es rentablere Investitionsmöglichkeiten?

Leasing:

- Wer ist der Eigentümer des Fahrzeugs und kann dadurch die steuerlichen Vorteile nutzen?
- Was passiert, wenn ich die Leasingraten nicht bezahlen bzw. meinen Vertrag kündigen möchte?
- Sollte man sich für Restwertleasing entscheiden?
- Wie marktorientiert ist der Restwert?²¹³
- Welche verbindlichen Verpflichtung, z.B. Vertragswerkstatt, Vollkaskoversicherung etc., gehe ich mit einem Leasingvertrag ein?

²¹³ Vgl. Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Leasing, Dok-Nr. 19814, S. 4 erstellt am 21. Juni 2011, http://www.ihk-berlin.de/linkableblob/819226/.10./data/Merkblatt_Leasing-data.pdf, abgerufen am 08. Februar 2012

Kredit:

- Welcher Zinssatz wird mir angeboten und wovon ist er abhängig?
- Welche Sicherheiten kann ich Kreditinstituten anbieten, um bessere Konditionen zu erhalten?²¹⁴
- Was passiert, wenn ich meine Kreditraten nicht rechtzeitig bezahlen kann?
- Wie weit kann z.B. eine Bank meine Machtstrukturen nach einer Kreditaufnahme beeinflussen?²¹⁵

3.3 Konsequenzen

Das Fazit aus den gewonnen Informationen ergibt eine klare Tendenz zur Selbstfinanzierung. Dennoch sollten Unternehmen und auch Privatpersonen sehr viel Zeit in die Wahl der Finanzierungsform investieren.

Nur individuelle Analysen beugen Fehlinvestitionen vor. Eine allgemeine Vorgehensweise kann somit nicht klar festgelegt werden. Die genannten Maßnahmen sind jedoch eine gute Basis, um sich für den richtigen Finanzierungsweg zu entscheiden.

Zudem ist das Einholen verschiedener Angebote unerlässlich. Diesbezüglich würde der Autor empfehlen, die Möglichkeit von Beratungsgesprächen wahrzunehmen. Achten sollte man jedoch immer auf die tatsächlichen Gesamtkosten. Zusätzlich würde der Autor eine Angebotsüberprüfung durch einen Steuerberater empfehlen.

²¹⁴ Vgl. Weber, Manfred, a.a.O., S. 45

²¹⁵ Vgl. Kußmaul, a.a.O., S. 272

Die Elektro Ramert GmbH ändert nach der derzeitigen wirtschaftlichen Lage ihre Finanzierungsstrategie nicht. Das Einsparungspotenzial, das durch Leasing oder Kredit unter Umständen möglich wäre, reicht nicht aus, um die dabei entstehenden Risiken zu neutralisieren.

Anhang: Fahrzeuginformation

netcar.at - Österreichs führender Internet-Fahrzeugvertrieb

Seite 1 von 2

netcar.at - Österreichs führender Internet-Fahrzeugvertrieb

VW T5 Kastenwagen 2.0 Entry TDI D-PF

Erstzulassung:	05/2010
Km-Stand:	65.000
Leistung:	84 PS
Fixpreis bei Barzahlung:	12.000 € (netto)
Exportpreis:	12.000 € (netto)



Ausstattung

2 Airbags

ABS

Antriebs-Schlupf-Regelung (ASR)

Lenkrad verstellbar

Lichtautomatik

Polsterung Leder

Radiovorbereitung

Scheiben getönt

Schiebetür rechts

Servolenkung

Wegfahrsperre

173584

Technische Daten

Motor:	4-Zylinder Reihomotor/Diesel
Getriebe:	Handschaltung 5-Gang
Antrieb:	Front
Raddimension:	205/65x16 Sommer
Anzahl Sitzplätze:	2
Anhängelast:	ungebremst: 750 kg / gebremst: 2200 kg

Fahrzeugspezifische Details

Listenpreis neu:	24.032 €
Aussenfarbe:	weiss
Polsterung:	Kunstleder grau
Mehrwertsteuer:	ausweisbar, für österreichische Unternehmer vorsteuerabzugsfähig
Leasingfähig:	ja
Anzahl der Vorbesitzer:	Erstbesitz
Sondergenehmigung/Typisierung:	österreichisches Fahrzeug, österreichische Papiere vorhanden
Nächstes Service:	fällig, notwendig zum Erhalt der Werksgarantie
Herstellergarantie:	bis 05/2012
Fahrgestellnummer:	VW1ZZZ7HZA263***
Anzahl der Fahrzeugschlüssel:	1
Bordliteratur:	vollständig vorhanden

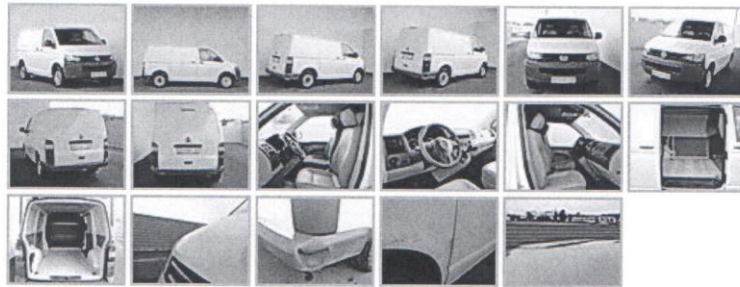
Fahrzeugzustand

Technik:	mittel, alters- und lauleistungsentsprechend, natürlich fahrbereit
Karosserie:	mittel, alters- und lauleistungsentsprechend, diverse Gebrauchsspuren vorhanden
Lack:	mittel, alters- und lauleistungsentsprechend, diverse Gebrauchsspuren vorhanden
Innenraum:	mittel, alters- und lauleistungsentsprechend
Sonstiges:	Nutzlast: 767 kg

Finanzierung

Finanzierungsart:	Kredit
Laufzeit:	60 Monate
Anzahlung:	3.000 €
Restwert:	0 €
Monatl. Rate:	255 €

In diesem Finanzierungsangebot ist ein Aufschlag für die Erstellung eines neuen §57a-Gutachten (Pickerl) enthalten.

Bilder
[alle Bilder anzeigen](#)
**Wichtige Informationen**

Werksgarantie bis 05/2012!

Kontakt

Wenns sofort gehen soll - unsere Telefonnummern:

Herr Marberl, 0043/664/88446491 - Verkauf

Herr Rath, 0043/664/88446492 - Verkauf/Finanzierung

Herr Koppendorfer, 0043/664/88446493 - Finanzierung/Disposition

Kaufabwicklung **ausschließlich** nach vorheriger Terminvereinbarung - **keine Öffnungszeiten!**

- österreichweite Fahrzeuglieferung per Spedition

- [Finanzierung auf Anfrage](#)

Anhang: Unverbindliche Finanzierungsberechnung



Steiermärkische Bank und Sparkassen
Aktiengesellschaft

Sparkassenplatz 4
8010 Graz
Tel.: 05 0100-0
Fax: 05 0100-936000

1327112/1/HOETZLMA110473
VERZEICHNIS

Firmensitz Graz
Landesgericht f.ZRS Graz
FN 34274 d
DVR 30481, BLZ 20815

Nina Gsöls
Keesgasse 5
8010 Graz

Ihr Ansprechpartner:

Herr Markus Hötzl
Tel.: 05 0100-37833
Fax: 05 0100-937833
E-Mail: markus.hoetzl@steiermaerkische.at

Individualkundenbetreuung
Südoststeiermark
Hauptplatz 31, 8330 Feldbach

Datum
05.03.2012

UNVERBINDLICHE FINANZIERUNGSBERECHNUNG

Für Ihr Interesse an einer Finanzierungsberatung bedanken wir uns sehr. Gerne unterbreiten wir Ihnen einen Ihren Wünschen entsprechenden Vorschlag.

Finanzierungsberechnung

Finanzierungsbetrag	EUR	12.000,00
Laufzeit		60 Monate
Rückzahlung in 60 monatlichen Pauschalraten ab 05.04.2012	EUR	225,68
Auszahlungsbetrag aufgerechnet	EUR	12.000,00

Bankgebühren und Spesen

Sollzinsen:	3,1250 % p.a., wobei die Berechnung der Zinsen so erfolgt, dass die Zahl der zu verzinsenden Kalendertage durch 360 dividiert wird (ACT/360).	
Gebühr pro Jahresabschluss:	EUR 8,61 je Kontoabschluss;	
Gebühr pro Abschluß:	EUR 11,00 je Kontoabschluss;	
Kosten bei Zahlungsverzug:	für fällige Beträge verrechnen wir Ihnen zusätzlich zum jeweiligen Zinssatz eine Überziehungsprov. von 5,0000 % p.a.;	
Kontoabschluss/ Zinsenfälligkeit:	Die Zinsen - sowie auch sämtliche Abschlussposten während einer allfälligen tilgungsfreien Zeit - werden vom jeweiligen Kontostand kontokorrentmäßig im Nachhinein berechnet und jeweils am 31.03., 30.06., 30.09. und 31.12. eines jeden Jahres dem Finanzierungskonto angelastet, kapitalisiert und weiterverzinst.	
Bearbeitungsprovision:	EUR 180,00 einmalig	
Ausfertigungsgebühr:	EUR 100,00 einmalig	
Ultimoprovision:	0,1500 %, berechnet von einer allfälligen Überziehung am letzten Tag jeden Monats;	
Kontoschließungsgebühr:	EUR 12,91	
KSV-Auskunftsgeb.:	EUR 12,00 einmalig	

Gegebenenfalls verrechnen wir Ihnen Kosten für Vertragsänderungen oder sonstige durch Sie veranlasste Leistungen, welche Sie dem jeweils gültigen Aushang entnehmen können.

Angaben gemäß VKrG

Gesamtbetrag	EUR	13.540,76
Effektiver Jahreszins		4,9 % p.a.

Tilgungsplan Jahreswerte

Finanzierungsbetrag	EUR	12.000,00
Laufzeit		60 Monate
Zinssatz		3,125 % p.a.
Rate/Annuität monatl. ab 05.04.2012	EUR	225,68

Jahr	Whg	Saldo per Finanzierungs-/ Jahresbeginn	Zahlung	Zinsen	Gebühren	Restschuld per 31.12.
2012	EUR	12.292,00	2.031,12	311,61	44,00	10.616,49
2013	EUR	10.616,49	2.708,16	295,11	44,00	8.247,44
2014	EUR	8.247,44	2.708,16	219,14	44,00	5.802,42
2015	EUR	5.802,42	2.708,16	140,75	44,00	3.279,01
2016	EUR	3.279,01	2.708,16	60,10	44,00	674,95
2017	EUR	674,95	677,00	2,05	0,00	0,00

Hinweis:

Diese Finanzierungsberechnung basiert auf den von Ihnen bisher bekannt gegebenen Daten sowie den derzeitigen Marktverhältnissen und ist daher unverbindlich. Kosten im Zusammenhang mit allenfalls zu bestellenden Sicherheiten sind in dieser Finanzierungsberechnung nicht berücksichtigt.

Der angenommene Zinssatz ist variabel und wird daher entsprechend der Zinsengleichklausel angepasst.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Entscheidung der für Sie richtigen Finanzierungsform für Ihr Vorhaben und laden Sie zu einem persönlichen Gespräch (nach Terminvereinbarung) ein: Individualkundenbetreuung Südoststeiermark, Hauptplatz 31, 8330 Feldbach.

Freundliche Grüße

Steiermärkische Bank und Sparkassen
Aktiengesellschaft



Anhang: Unverbindliches Leasingangebot



Leasingnehmer (Vor- Zuname):

Firma
Elektro Ramert GmbH
Hauptplatz 21
8330 Feldbach

Firma

netcar.at GmbH
Europastraße 34
8330 Feldbach
0043 664 88446490, Kerstin Maurer

Unverbindliches Leasingangebot

08.03.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachstehend unterbreiten wir Ihnen wunschgemäß ein unverbindliches Leasingangebot der Santander Consumer Bank GmbH. Diesem Angebot liegen die Allgemeinen Leasingbedingungen der Santander Consumer Bank GmbH (in Folge kurz ALB genannt) zugrunde.

Objekt: VW (D) Kastenwagen 2,0 TDI D-PF

Faktura (Anschaffungswert) inkl. 20% USt.:	EUR	14.400,00
NoVA-freies Zubehör inkl. 20% USt.:	EUR	0,00
Leasingentgeltvorauszahlung (Wird berechnet aus Anschaffungswert netto + NoVA netto, zzgl. 20% USt.)	EUR	0,00
Depotzahlung (Ust.-frei):	EUR	0,00
Restwert inkl. 20% USt.:	EUR	313,09

Laufzeit: Unbestimmte Dauer mit Kündigungsverzicht des Leasingnehmers für 52 Monate

Kilometerleistung pro Jahr: 15.000

Leasingentgelt monatlich inkl. 20% USt.:	EUR	313,09
Leasing-Protect monatlich:	EUR	5,90
Gesamtentgelt monatlich inkl. 20% USt.:	EUR	318,99
Gesamtbelastung inkl. 20% USt.:	EUR	16.815,07

Information aus dem Versicherungsangebot der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft:

Um Ihnen einen bestmöglichen Überblick über das unverbindliche Versicherungsangebot der Allianz ¹⁾ zu bieten, sind folgende Prämien als monatliche Belastung angeführt. Einzelheiten (wie z.B. zugrunde gelegte Zahlungsfrequenz und Zahlungsweise) entnehmen Sie bitte dem detaillierten Angebot der Allianz.

KFZ- Haftpflicht-Versicherung	EUR	67,68
Motorbezogene Versicherungssteuer	EUR	20,90
KFZ-Kaskoversicherung	EUR	48,27
KFZ-Insassenunfall-Versicherung	EUR	0,00
KFZ-Rechtsschutz-Versicherung	EUR	0,00
Summe monatliche Belastung (Leasingentgelt und Versicherung)	EUR	455,84

¹⁾ Für die Gewährung der Finanzierung ist der Abschluss einer Versicherung bei der Allianz nicht Bedingung.

Die gesetzliche Vertragsgebühr von EUR 179,08 wird mit dem ersten Leasingentgelt verrechnet. Laufzeitbeginn ist mit Übernahme des Leasingobjektes. Für den Zeitraum zwischen Übernahme und erster Fälligkeit werden Verschiebungszinsen inkl. USt. in der Höhe von **EUR 2,01** pro Tag in Rechnung gestellt. Unser Angebot basiert auf den derzeit geltenden Geld- und Kapitalmarktverhältnissen, ist unverbindlich, gilt für Sie als Anhaltspunkt und erfolgt vorbehaltlich der Bonitätsprüfung. Jede Kaufpreisänderung bzw. Änderung oder Neueinführung öffentlicher Abgaben oder Versicherungsprämien bedingt ebenfalls eine Neuberechnung des Angebotes.

Für Fragen steht Ihnen Ihr Händler netcar.at GmbH, 0043 664 88446490 oder die Filiale AutOnline unter der Telefonnummer 0043 05 02 03 1560 jederzeit gerne zur Verfügung. Wir hoffen, dass Sie unser attraktives Angebot in Anspruch nehmen. Gerne erstellen wir Ihnen auch ein maßgeschneidertes Versicherungsangebot und würden uns freuen, Sie als Kunden der Santander Consumer Bank GmbH begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Santander Consumer Bank GmbH

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Die Santander Consumer Bank GmbH in 1220 Wien, Donau-City Straße 6, ist im einsehbaren Vermittlerregister beim Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft unter 999 VVM-19810-00, versicherungsvermittler.brz.gv.at, als Versicherungsvermittler im Nebengewerbe registriert. Die Santander Consumer Bank GmbH ist vertraglich gebundener Agent der CARDIF Allgemeine Versicherung und der CARDIF Lebensversicherung für den Bereich der „Kreditrestschuldversicherungen“ sowie „Verdienstausfall“, der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft für den Bereich „Kreditausfallversicherungen“, „Kapitalversicherungen“ und „Sachversicherungen“ und der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft für den Bereich „Kfz-Versicherungen“.

Literaturverzeichnis

Bücher

Albert, Daniel, Braun, Sven

Kraftfahrzeuge im Ertrag- und Umsatzsteuerrecht: Von der Anschaffung bis zur Veräußerung, Wiesbaden 2008

Becker, Hans Paul

Investition und Finanzierung: Grundlagen der betrieblichen Finanzwirtschaft, 3. Auflage, Wiesbaden 2009

Bleis, Christian

Grundlagen Investition und Finanzierung, 2. Auflage, München 2009

Böke, Peter

Finanz- und Liquiditätsplanung: In kleinen und mittleren Unternehmen, München 2006

Bordewin, Arno, Tonner, Norbert

Leasing im Steuerrecht, 5. Auflage, München 2008

Bornhofen, Manfred und Bornhofen, Martin C.

Steuerlehre 1 Rechtslage 2008, Band 1, Wiesbaden 2008

Brachmann, Harald, Jauernig, Stefan

Betriebslehre für Versicherungsvermittlung - Grundlagen von Theorie und Praxis, Karlsruhe 2000

Brauchle, Uwe R., Pifko, Clarisse

Betriebskunde: Grundlagen mit Beispielen und Repetitionsfragen Lösungen, 4. Auflage, Zürich 2010

Brühl, Rolf, Stelling, Johannes N., Peters, Sönke

Betriebswirtschaft, 12. Auflage, München 2005

Döring, Birga

Allgemeine BWL: Betriebswirtschaftliches Wissen für kaufmännische Berufe -
Schritt für Schritt, 2. Auflage, Wiesbaden 2007

Döring, Birga, Döring, Tim, Tiedtke, Jürgen R.

Allgemeine BWL für Schule, Ausbildung und Beruf, Wiesbaden 1997

Ermschel, Ulrich, Möbius, Christian, Wengert, Holger

Investition und Finanzierung, 2. Auflage, Heidelberg 2011

Frick, Wilhelm

Bilanzierung nach dem Unternehmensgesetz, 8. Auflage, Wien 2007

Gaedke, Gerhard, Leitinger, Helmut

„Das“ Kfz im Steuerrecht: Informationen zu ESt, USt, NoVA, und Kfz-Steuer;
vorsteuerabzugsberechtigte Kfz, Luxustangente, Kfz als Sachbezug, Leasing
uvm., 2. Auflage, Graz 2011

Gallati, Reto R

Verzinsliche Wertpapiere, 3. Auflage, Wiesbaden 2011

Gelbmann, Beate, Lackenberger, Michael

Schulden vermeiden, Schulden abbauen: Hilfe zur Selbsthilfe, Wien 2009

Geyer, Anton, Hanke, Michael, Littich, Edith, Nettekoven, Michaela

Grundlagen der Finanzierung, 2. Auflage, Wien 2006

Haunerding, Monika, Probst, Hans-Jürgen

BWL leicht gemacht: die wichtigsten Instrumente und Methoden der Unternehmensführung, München 2008

Hoepke, Erich

Der Lkw im europäischen Straßengüter- und kombinierten Verkehr, Renningen-Malmsheim 1997

Hoffmeister, Wolfgang

Investitionsrechnung und Nutzwertanalyse: Eine entscheidungsorientierte Darstellung mit vielen Beispielen und Übungen, 2. Auflage, Oetzberg 2008

Jahrmann, Fritz-Ulrich

Finanzierung, 3. Auflage, Berlin 1996

Jung, Hans

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 10. Auflage, München 2006

Kerler, Siegfried

Fuhrpark- und Flottenmanagement, München 2003

Kolba, Peter, Resetarits, Peter, Weiser, Nikolaus

Mein großer Rechts-Berater- Ausgabe: Antworten auf alle juristischen Fragen im Alltag. Von Anwaltssuche bis Zahlungsverzug, 4. Auflage, Wien 2011

Korndörfer, Wolfgang

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 13. Auflage, Wiesbaden 2003

Kratzer, Jost und Kreuzmair, Benno

Leasing in Theorie und Praxis, 3. Auflage, Wiesbaden 2002

Kruschwitz, Lutz, Decker, Rolf O. A., Röhrs, Michael

Übungsbuch zur betrieblichen Finanzwirtschaft, 7. Auflage, München 2007

Kußmaul, Heinz

Betriebswirtschaftslehre für Existenzgründer: Grundlagen mit Fallbeispielen und Fragen der Existenzgründungspraxis, 6. Auflage, München 2008

Luger, Adolf E., Geisbüsch, Hans-Georg, Neumann, Jürgen M

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Funktionsbereiche des betrieblichen Ablauf, 4. Auflage, München 1999

Nathusius, Klaus

Grundlagen der Gründungsfinanzierung: Instrumente - Prozesse – Beispiele, Wiesbaden 2001

Olfert, Klaus

Finanzierung, 10. Auflage, Herne 2011

Olfert, Klaus und Reichel, Christopher

Investition, 15. Auflage, Leipzig 2005

Prätsch, Joachim, Schikorra, Uwe, Ludwig, Eberhard

Finanzmanagement, 3. Auflage, Berlin 2007

Prümer, Michael

Cash Flow Management: Wie Unternehmen langfristig Liquidität und Rentabilität sichern, Wiesbaden 2005

Radke, Horst-Dieter, Thomson, Iris

Buchführung, Köln 2009

Rautenberg, Hans Günter, Vormbaum, Herbert

Finanzierung und Investition, Düsseldorf 1993

Rehfeldt, Bodo

Kaufmännisches Rechnen für IT-berufe, Norderstedt 2011

Reichling, Peter, Beinert, Claudia, Henne, Antje

Praxishandbuch Finanzierung, Wiesbaden 2005

Rödel, Stefan, Doll, Matthias

Finanzplanung und öffentliche Förderungsmittel, Heidelberg 2005

Schäfer, Henry

Unternehmensfinanzen: Grundzüge in Theorie und Management, 2. Auflage, Heidelberg 2002

Schierenbeck, Henner

Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 9. Auflage, München 2004

Schulze, Eike, Stein, Anette, Fleschütz, Katja

Immobilien als Geldanlage, München 2007

Siebert, Hanns-Peter

Leasing oder Kredit: Eine steuerliche Vergleichsrechnung, Norderstedt 2001

Stenner, Frank

Handbuch Automobilbanken: Finanzdienstleistungen für Mobilität, Heidelberg 2009

Steven, Marion

BWL für Ingenieure, 4. Auflage, München 2012

Stiefl, Jürgen

Finanzmanagement, München 2005

Völker, Lutz, Herold, Jörg, Lehmann, Uwe

Finanzierung und Investition: Ein Lehr- und Übungsbuch, 2010

Wala, Thomas, Kreidl, Christian

Investitionsrechnung und betriebliche Finanzierung, Wien 2006

Weber, Manfred

Schnelleinstieg Kennzahlen, München 2006

Wöhe, Günter, Döring, Ulrich

Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Auflage, München 2008

Wollenberg, Klaus

Taschenbuch der Betriebswirtschaft, 2. Auflage, München 2004

Zantow, Roger und Dinauer, Josef

Finanzwirtschaft des Unternehmens: Die Grundlagen des modernen Finanzmanagements, München 2011

Internetquellen

Arbeiterkammer Wien

Verbraucherkompetenz in Finanzfragen, S.29, erstellt im November 2006

http://www.arbeiterkammer.at/bilder/d47/verbraucherbildung_finanzfragen.pdf

(abgerufen am 17. Februar 2012)

BAWAG PSK Leasing

Glossar, Depotleasingvertrag

http://www.leasing.at/leasing/___Glossar/nav,setId=leasing,path=_2A86156_2A_2F86174_2F86156_2F88902.html

(abgerufen am 26. Oktober 2011)

BAWAG PSK Leasing

Glossar, Cross-Border Leasing

http://www.leasing.at/leasing/___Glossar/nav,setId=leasing,path=_2A86156_2A_2F86174_2F86156_2F88890.html

(abgerufen am 26. Oktober 2011)

Blickpunkt

http://www.blickpunkt.kmu.ch/index.php?go_art=648&go_cap=102&go_cinf=

(abgerufen am 19. Februar 2012)

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem

§ 983 Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch (ABGB), erstellt am 26. Mai 2010

<http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>

(abgerufen am 30. Oktober 2011)

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem

§ 988 Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch (ABGB), erstellt am 26. Mai 2010

<http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>

(abgerufen am 30. Oktober 2011)

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem

§ 2 Abs. 1 Verbraucherkreditgesetz (VKrG), erstellt am 26. Mai 2010

<http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>

(abgerufen am 30. Oktober 2011)

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem

§ 2 Abs. 1 Verbraucherkreditgesetz (VKrG), erstellt am 26. Mai 2010

<http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>

(abgerufen am 30. Oktober 2011)

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem

§ 8 Abs. 6 lit. 1 Einkommensteuergesetz (EStG), erstellt am 24. Oktober 2011

<http://www.ris.bka.gv.at/Bundesrecht/>

(abgerufen am 04. Februar 2012)

Controlling-Portal: Alles zum Thema Controlling

Die Nutzwertanalyse, erstellt am 28. Jänner 2009,

<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Grundlagen/Die-Nutzwertanalyse.html>

(abgerufen am 07. März 2012)

Das Wirtschaftslexikon

Selbstfinanzierung

<http://www.daswirtschaftslexikon.com/d/selbstfinanzierung/selbstfinanzierung.htm>

(abgerufen am 25. Jänner 2012)

Datenschwamm.de

Nutzwertanalyse

<http://www.nassowitz.de/5/nutzwertanalyse.php>

(abgerufen am 04. März 2012)

Deutsche Bank

Bank- & Börsenlexikon, Euro-Notes

http://www.deutsche-bank.de/lexikon/lexikon_de/content/index_91.htm

(abgerufen am 31. Oktober 2011)

Deutsche Bundesbank

Glossar, Commercial Paper

http://www.bundesbank.de/bildung/bildung_glossar_c.php

(abgerufen am 31. Oktober 2011)

Dicama – Corporate Finance One Step Ahead

Finanzierungsinstrumente der Außenfinanzierung

<http://www.dicama.com/#finanzierung>

(abgerufen am 05. März 2012)

Documents & Resources for Small Businesses & Professionals

Finanzierungsarten

<http://www.docstoc.com/docs/45994164/Finanzierungsarten>

(abgerufen am 06. März 2012)

Duden

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Leasinggeber>

(abgerufen am 22. Oktober 2011)

Duden

http://www.duden.de/rechtschreibung/Kredit_Finanzierung_Anleihe

(abgerufen am 29. Oktober 2011)

Duden

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Rendite>

abgerufen am 05. März 2012

Elektro Ramert Gmbh

Geschichte

<http://www.elektro-ramert.at/?c=13&l=deu>

(abgerufen am 01. März 2012)

Elektro Ramert Gmbh

Leistungen

<http://www.elektro-ramert.at/?c=4&l=deu>

(abgerufen am 01. März 2012)

Finanz-Journal

Kredit oder Leasing beim Autokauf?, erstellt 15. Dezember 2008

<http://www.finanz-journal.at/kredit-oder-leasing-beim-autokauf/>

(abgerufen am 05. Dezember 2011)

Gabler Wirtschaftslexikon

Kredit

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/kredit.html>

(abgerufen am 06. März 2012)

Kredite & Konten

Was ist ein Kredit und wofür kann man ihn verwenden?, erstellt am 20. Februar 2010

<http://www.kredite-und-konten.de/kredit/1010-was-ist-ein-kredit/>

(abgerufen am 06. November 2011)

Industrie- und Handelskammer zu Berlin

Leasing, Dok-Nr. 19814, S. 4, erstellt am 21. Juni 2011

http://www.ihk-berlin.de/linkableblob/819226/.10./data/Merkblatt_Leasing-data.pdf,

(abgerufen am 08. Februar 2012)

leasingmakler.at

Leasing von A-Z

http://www.leasingmakler.at/ab_content.asp

(abgerufen am 12. Februar 2012)

mobile.international GmbH

Leasing: Mieten statt Kaufen, erstellt am 20. Oktober 2010

http://www.mobile.de/magazin/themen/finanzierung/special_finanzierung_und_leasing/leasing.html

(abgerufen am 12. Februar 2012)

Österreichische Nationalbank

FAQs zu Basel II

http://www.oenb.at/de/finanzm_stab/basel_2/faqs/allgemeines/allgemeine_fragen_rund_um_basel_ii.jsp#a14-1546831

(abgerufen am 05. Dezember 2011)

Österreichische Nationalbank

Zinsklauseln

http://www.oenb.at/de/rund_ums_geld/zinsklauseln/zinsklauseln.jsp

(abgerufen am 17. Februar 2012)

Portal der Arbeiterkammer

So kommen Sie zum besten Kredit

<http://www.arbeiterkammer.at/online/kredit-tipps-40992.html>

(abgerufen am 17. Februar 2012)

Teilalehrbuch

Prüfung von Krediten

<http://www.teialehrbuch.de/Kostenlose-Kurse/Finanzmanagement/32029-Pruefung-von-Krediten.html>

(abgerufen am 19. Februar 2012)

Trust Tax Credit GmbH

Leasing Lexikon

http://www.trusttaxcredit.com/leasing_lexikon.htm

(abgerufen am 21. Oktober 2011)

Verband Österreichischer Leasing Gesellschaften

http://www.leasingverband.at/Download/Leitfaden_neu.pdf

(abgerufen am 20. Oktober 2011)

Verband österreichischen Leasing-Gesellschaften

Langsame Erholung der österreichische Leasingmarkt 2011, erstellt im März 2011

<http://www.leasingverband.at/files/Leasingmarkt%20Österreich%202010.pdf>
(abgerufen am 03. Dezember 2011)

Wirtschafts-Blatt

Die Lösung heißt Sale and lease back, erstellt am 29. August 2010

<http://www.wirtschaftsblatt.at/home/oesterreich/branchen/logistik/die-loesung-heisst-sale-and-lease-back-435768/index.do>
(abgerufen am 26. Oktober 2011)

Wirtschafts-Blatt

Elektro Ramert ist der beste Kleinbetrieb Österreichs, erstellt am 27. Oktober 2011

<http://www.wirtschaftsblatt.at/home/schwerpunkt/alc/elektro-ramert-ist-der-beste-kleinbetrieb-oesterreichs-493995/index.do>
(abgerufen am 01. März 2012)

Wirtschaftskammer Österreich

Immobilien ABS – Leasingvertrag

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=370055&dstid=188&titel=Leasingvertrag
(abgerufen am 25. Oktober 2011)

Wirtschaftskammer Österreich

Abgaben und Steuern – Die betriebliche Verwendung von PKW, Kombi und LKW, S. 16, erstellt im Juli 2011

<http://portal.wko.at/wk/suche.wk?itemoffset=20&pagesize=20&angid=1&dstid=0&chid=0&reiter=InternetAktiveInhalte&init=1&details=1&sortierung=TopInhalte&suchbegrifftext=KFZ>
(abgerufen am 29. Jänner 2011)

Wirtschaftskammer Österreich

Kreditvertragsgebühr abgeschafft, erstellt am 17. Jänner 2011

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=593644&dstid=15

(abgerufen am 17. Februar 2012)

Wirtschaftskammer Österreich

Abschreibung von Kfz-Aufwand – FAQ, erstellt im Jänner 2012

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=571827&dstid=0

(abgerufen am 04. Februar 2012)

Wirtschaftskammer Österreich

Ertragsteuerliche Aspekte des Leasings, S. 4, erstellt im Jänner 2010

[http://portal.wko.at/wk/suche.wk?DstID=0&ChID=0&reiter=InternetAktiveInhalte
&init=1&itemoffset=0&pagesize=20&details=1&sortierung=TopInhalte&suchbegriff=Leasing](http://portal.wko.at/wk/suche.wk?DstID=0&ChID=0&reiter=InternetAktiveInhalte&init=1&itemoffset=0&pagesize=20&details=1&sortierung=TopInhalte&suchbegriff=Leasing)

(abgerufen am 27.10.2011)

Wirtschaftskammer Österreich

Leasing – Eine Alternative zum Kredit, erstellt am 26. Jänner 2012

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=156825&DstID=0&BrID=0#3

(abgerufen am 12. Februar 2012)

Wirtschaftskammer Österreich

Leasing – Eine Alternative zum Kredit, erstellt am 26. Jänner 2012

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=156825&DstID=0&BrID=0#3

(abgerufen am 12. Februar 2012)

Wirtschaftskammer Wien

Abschreibung von KFZ-Aufwand – FAQ, erstellt am 23. Jänner 2012

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=571827&dstid=725

(abgerufen am 29. Jänner 2012)

Wirtschaftskammer Wien

Welche speziellen Abgaben gibt es für LKW und Busse?, erstellt am 19. Jänner 2012

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=452504&dstid=725

(abgerufen am 29. Jänner 2012)

Sonstige Quellen

Wirtschaftskammer Österreich

Abgaben und Steuern - Die betriebliche Verwendung von PKW, 2011

Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften

Leasing in Österreich, Wien 2010

Erklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Feldbach, 20. März 2012

Unterschrift